Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1918

250 (1.6.1918) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Abend-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau"
Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"

In Karlsruhe: Ausgabe	A	B
	monatlich	
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
In d. Zweigstellen	1.25	1.45
Frei ins Haus geliefert	1.25	1.45
Außerhalb: bei Abholung a. Postschalter	1.12	1.32
Durch d. Briefträger frei ins Haus	1.36	1.57

Einzel-Nummer . . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Kübel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die 8gespalt. Kolonelzeile 30 Pfg. Die Reklamezeile 1 Mk., Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile, außerdem 20% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Platzes, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 250. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 1. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Neue große Fortschritte im Westen. Der Feind bei Cuts und Bleraucourt aus starken Stellungen geworfen. Frische französische Divisionen nördlich der Marne geschlagen. Ausbreitung des deutschen Angriffs von der Marne bis westlich Reims. Wieder mehrere tausend Gefangene und reiche Beute gemacht.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Vielfach aufflebender Artilleriekampf. Oertliche Angriffe des Feindes südlich Ypern scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südlich der Oise, südwestlich von Chauny warfen die Truppen der Generale Hofmann und v. Francois den Feind aus starken Stellungen bei Cuts und südlich von Bleraucourt. Auf dem Norduser der Aisne stießen wir in heftigen Teilkämpfen bei Nouvron-Fontenoy vor.

Verzweifelte Gegenangriffe führte der Franzose mit frischen auf Bahnen und Kraftwagen herangebrachten Divisionen gegen unsere über die Straße Soissons-Hartennes vordringenden Truppen. Am Abend waren die erbitterten Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Dem weichenden Feinde stießen wir bis auf die Höhen östlich von Chaudun-Bierzy-Blanzy nach.

Beiderseits des Ourcq-Flusses haben wir die Straße Soissons—Chateau Thierry überschritten und erreichten, immer wieder aufs neue feindlichen Widerstand brechend, die Höhen von Neuilly und nördlich von Chateau Thierry.

Zwischen Chateau Thierry und östlich von Dormans stehen wir an der Marne.

Von der Marne bis westlich von Reims gewannen wir im Angriff die Linie Berneuil—Olizy—Sucy—Champigny.

Die gestrigen Kämpfe brachten von neuem

mehrere tausend Gefangene und reiche Beute ein.

In den beiden letzten Tagen schossen wir 36 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Menkhoff errang seinen 28., Leutnant Puetter seinen 25. und Leutnant Kroll seinen 24. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Alliierten.

Von unserer Berliner Redaktion.

□ **Berlin**, 1. Juni. Bundesgenossenschaft wird durch Gefahr besiegt, durch geschehenes Unheil gelockert. Man hat bis jetzt den Westmächten nicht vorwerfen können, daß ihre Unstimmigkeiten schlimmere, als die bei einer so vielköpfigen Genossenschaft und in einem so langen Krieg unvermeidbaren gewesen seien. Eher noch könnte man sagen, daß sie fester zusammenhielten, als jedem einzelnen unter ihnen, England allenfalls ausgenommen, dienlich war. Hoffnung auf späteren Sieg, Furcht vor politischer Vereinsamung und der Druck des Krieges hielten sie in einer Gemeinschaft, die keineswegs immerwährend eine Seelengemeinschaft war, die tiefen ineren und äußeren Gegensätze und Verstimmungen bis an die Grenze des Hasses durchaus nicht ausschloß. Gleichsam der Vollstrecker der Unentrinnbarkeiten, die den Austritt aus dem Bündnis so gut wie unmöglich machten, war, mit seiner Seeherrschaft und Wirtschaftsmacht, England; wie der diplomatische Ausdruck dieses Zustandes des Londoner Abkommens war. Dieser Vertrag besagte, daß die Verbündeten nur gemeinsam Frieden schließen dürfen; verbietet also, logischerweise, dem einzelnen Mitglied auch, gegen den Willen des andern den Krieg fortzusetzen.

Man muß das beachten, um die Sonderfriedensfrage nicht mit britischen Augen zu sehen. Rußland, zum Beispiel, hat keineswegs die Entente verraten, als es Frieden schloß. Es hatte seine Absicht, zu verhandeln, den Bundesgenossen bekanntgegeben und hatte sie aufgefordert, an den Verhandlungen teilzunehmen. Indem die anderen ablehnten, durchbrachen sie die Gemeinsamkeit der Kriegspolitik: nicht Rußland hat, sondern die Westmächte haben dem Sinn des Londoner Vertrages entgegengehandelt. Man braucht, um dies hinreichend klar zu erkennen, sich nur vorzustellen, die stärksten Verbandsmächte, darunter England, hätten zu verhandeln gewünscht, und ein Kleinstaat, der nichts zu verlieren hatte, etwa Montenegro, hätte auf Fortsetzung des Krieges bestanden. Was wäre wohl geschehen? Und doch wäre das rechtlich keine andere Lage gewesen, als die vor den Brest-Litowsker Verhandlungen gegebene. Denn im Londoner Vertrage steht nicht, daß eine Mehrheit, und noch weniger, daß England zu bestimmen hat, wann die Zeit zum Frieden schließen gekommen sei.

Welches aber die Beweggründe sein mochten: die „Alliierten" stehen einander die Bundestreue, und der Austritt Rußlands schloß zunächst nur noch enger zusammen. Wird es, vor allem zwischen England und Frankreich, weiter so bleiben? Das Bündnis dieser beiden Mächte ist noch auf keine stärkere Probe gestellt worden, als es jetzige ist. Bisher war die Bundestreue auf Englands Seite durch die Notwendigkeit, die Kanalküste zu halten, auf Frankreichs Seite durch das Bewußtsein der eigenen Schwäche und durch leidenschaftlichen Haß gegen Deutschland verbürgt. Ein von dem Bundesgenossen verlassenes England hatte den Krieg, Frankreich im gleichen Falle mehr als den Krieg verloren.

Seit jedoch England in eigene Bedrängnis geriet, ist die Lage des Bündnisses unnatürlich geworden. Es ist unmöglich, daß nicht Verbitterung zwischen Bundesgenossen entsteht, die unter gemeinsamem Oberbefehl — Niederlagen erleiden. Beide Verbündete sind zur Verteidigung genötigt. Ist jedoch in einem Bündniskrieg auseinanderstrebender Angriff möglich, so ist auseinanderstrebende Verteidigung ein Unding. Das englische Blatt „Daily Chronicle" hat die Treuherzigkeit, den Franzosen klarzumachen, daß es besser sei, an der neuen Einbruchstelle, also in bedrohlicher Nähe von Paris, Gelände preiszugeben, als vor Amiens — auf dem Wege nach Calais. Engländer werfen den Franzosen ungenügende Achtsamkeit vor und unzulängliche Leistung des eben noch so hoch gepriesenen Foch; Franzosen geben den an der Aisne eingeschobenen englischen Divisionen die Schuld an dem Unheil; beide Verbündete deuten verdrießlich auf die Geringfügigkeit der amerikanischen Hilfe. Das brauchte schließlich nur zu militärischen Zänkereien zu führen: gingen nicht auch politisch die Wege eines nicht siegreichen England und eines ebensowenig siegreichen Frankreich weit auseinander.

Deutschland hat gar nicht den Wunsch, die beiden zu trennen. Es weiß aber, daß, kommt es zu Verhandlungen, England und Frankreich aus sehr verschiedenen, vielfach entgegengesetzten Gesichtspunkten den Ausgleich mit dem Gegner werden suchen müssen — und daß nur ein hoffnungsloses Unterlegensein eine wirkliche Gemeinsamkeit zwischen ihnen schaffen würde.

Die neue deutsche Offensive.

Die Kraft des deutschen Vorstoßes.

o **Zürich**, 1. Juni. (Privattel.) Der „Anzeiger" meldet: Der **deutsche Angriff** im Westen dauert noch mit **ungeschwächter** Kraft fort und reiht noch immer **Erfolg an Erfolg.** Das **Eingreifen** der aus dem Westen eiligst **herbeigeführten französischen Reserven** vermochte bisher den **Schwung** der deutschen Angriffsbewegung **keineswegs zu hemmen.** Die Möglichkeit ist sogar nahegerückt, daß der deutsche Vorstoß die bei **Soissons** einerseits und **Reims** andererseits anschließenden **Frontteile** mit **ins Gleiten** bringt, wodurch die Lage der Alliierten immer kritischer wird. (g. K.)

Die Drohung des deutschen Angriffsteils.

o **Zürich**, 1. Juni. (Privattel.) Die „Zürch. Post" berichtet: Der **deutsche Vormarsch** hat selbst nach französischer Darstellung ganz **außerordentlich Raum** gewonnen. Der **deutsche Angriffskeil** hat sich bereits sehr **weit vorgeschoben** und liegt mit seinem **Zentrum** bereits **über der Höhe der Champagnefront** hinaus. Die **Verbindungen der West-Ost-Front** mit dem Norden sind neuerdings **aufs schwerste bedroht.** Foch muß außerdem energische Maßnahmen **gegen eine Aufrollung der Champagnefront** treffen, die täglich mehr droht. (g. K.)

Die frischen deutschen Korps.

o **Zürich**, 1. Juni. (Privattel.) Der „Zürch. Tagesanz." schreibt: Es ist beachtenswert, daß die im deutschen Heeresbericht enthaltene Aufzählung der an der neuen **Offensive beteiligten Truppenkörper** mit **Ausnahme** der Korps **von Conta** und **Winckler**, die schon bei der Offensive an der **Somme** beteiligt waren, **durchwegs frische und noch unverbrauchte Korps** erwähnt werden, sodaß von den **früheren Schlachtfronten keine größeren Verschiebungen** für den **jetzigen Angriff** stattgefunden haben. Diese Feststellung **wird der Heeresleitung der Alliierten** in der Verwendung der Reserven **größte Vorsicht** auferlegen müssen, da mit einer **Ausbreitung** des **Angriffs** (die inzwischen schon erfolgt ist. D. R.), sei er im Anschluß an die jetzige Kampffront, sei es an anderer Stelle, gerechnet werden muß. (g. K.)

Auf der Gegenseite.

Französischer Heeresbericht.

WTB. **Paris**, 1. Juni. (Heeresbericht vom 31. Mai, nachmittags.) Die Deutschen setzten ihre Bemühungen **auf ihrem rechten Flügel** bis zur **Oise** durch heftige Angriffe fort. In Gegend der **Ailette** zogen sich die **französischen Truppen** kämpfend auf Stellungen nördlich von der Linie **Bleraucourt—Epagny zurück.** In Gegend von **Soissons** und **weiter** südlich, prallten die deutschen Angriffe an dem heldenmütigen Widerstand der französischen Truppen ab, die ihre Stellungen am Westausgang der Stadt und längs der Straße nach **Chateau Thierry** behaupteten. (?) Im **Zentrum gelang es den Deutschen** nördlich der **Marne leicht vorzudrücken.** Weiter östlich und ebenso nordwestlich und nördlich von **Reims** waren alle Anstrengungen der Deutschen, vorzurücken, vergeblich. Ein von den französischen Truppen energisch geführter Gegenangriff setzte uns wieder in den Besitz von **Thillois.**

Foch in Not.

o **Basel**, 1. Juni. (Privattel.) Wie die „Basl. Nachr." berichten, sieht sich die **französische Heeresleitung** vor die **größten Schwierigkeiten** gestellt durch den **raschen deutschen Vormarsch**, der den **Aufmarsch der französischen Reservedivisionen**, die dem Vordrängen der Deutschen Halt bieten sollen, **erschwert.** Der **Marneabschnitt** ist für den Aufmarsch sehr **gefährlich;** man rechnet mit einem französischen Aufmarsch **zwischen Aisne** und **Marne**, westlich des jetzigen Kampfgebietes mit so starken Kräften, daß ein **Angriff gegen Osten** unternommen werden kann, da die alliierten **Hauptreserven** von **Compiegne, Amiens** und **Ypern** verhältnismäßig rasch herangeführt werden können. Aber die **Gefahr** besteht alsdann, daß die **Deutschen** sich südlich der **Aisne** eingraben und in der **Picardie** oder in **Flandern** zum neuen **Angriff** übergehen. Jetzt rächt sich die **durch** die geringe Widerstandskraft der Engländer verursachte **Verzettelung der Reservearmee.** (g. K.)

Zum Eintreffen der französischen Reserven.

o **Zürich**, 1. Juni. (Privattel.) Der militärische Mitarbeiter der „Zürch. Post" schreibt: **Französische Reserven** sind **auf dem Schlachtfeld eingetroffen.** Die **Entscheidung**, ob der **deutsche Vorstoß** im ersten Anlauf noch weiter vorgeführt werden kann, muß **in wenigen Tagen** fallen. (g. K.)

Das Urteil Eglis.

o **Basel**, 1. Juni. (Privattel.) Oberst **Egli** schreibt in den „Basl. Nachr.": „Eine solche **Lage**, wie sie jetzt für die **Alliierten** entstanden ist, läßt sich **nicht mehr mit kleinen Mitteln verbessern.** Das **Eingreifen einzelner Divisionen** in die Schlacht kann **höchstens Lücken ausfüllen** und die **Verluste zum Teil ausgleichen**, eine **Wendung** der Lage kann jedoch damit **nicht** herbeigeführt werden. Dazu braucht es den **einheitlichen Einsatz starker Kräfte**, was ohne einen **neuen Aufmarsch nicht** zu machen ist. (g. K.)

Heftige Kritik am französischen Oberkommando.

Tu. **Bern**, 1. Juni. Sehr bezeichnend ist die **heftige Kritik**, die sich der der Regierung nahe stehende **„Petit Parisien"** am **Oberkommando** erlaubt. Das Blatt erklärt die offiziöse Darstellung, daß das Oberkommando von dem feindlichen Angriff **gänzlich überrascht** worden sei, für recht **unglaubwürdig.** Wer von kriegerischen Dingen die geringste Ahnung habe, werde zugeben müssen, daß derartige Vorbereitungen des Feindes **nicht** unbemerkt bleiben konnten. Man müsse also nach **anderen Gründen** suchen, um sich die seltsamen Beschlüsse erklären zu können. (Nordd. Allg. Ztg.)

Abermalige Uebersiedelung der französischen Regierung nach Bordeaux.

o **Zürich**, 1. Juni. (Privattel.) Die „N. Zürch. Nachr." berichten, man rechne bereits bestimmt damit, daß die **französische Regierung** in den nächsten Tagen **zum zweitenmale Paris verlassen wird**, um ihre Zelte neuerdings in **Bordeaux** aufzuschlagen. (g. K.)

An der englischen Front.

o **Basel**, 1. Juni. (Privattel.) Den „Basl. Nachr." zufolge drahtet der englische Kriegsberichterstatter **Gibbs** aus Frankreich: Auf der **eigentlichen britischen Frontlinie nimmt** die **Infanterie** eine **abwartende Haltung** ein. Offenbar **steht eine schwere Offensive** bevor. Die **Luftkämpfe** sind **unaufhörlich** im Gange, ebenso haben sich die Artilleriekämpfe äußerst verschärft. (g. K.)

Zu den englischen Verlusten.

WTB. **Berlin**, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Bei dem deutschen **Angriff** am 27. Mai wurden im Abschnitt **Berconville** bis zu zwei **Kilometer** südöstlich **Corbeny** von der **50. englischen Division 80 Offiziere und 1861 Mann gefangen** genommen. Die Division hat am 26. Mai, abends 8 Uhr 30 Min. den Befehl zur Bereitschaft erhalten. Der Umfang des deutschen Vorstoßes war jedoch nicht voll erkannt, die deutsche Artillerievorbereitung als Täuschung angesehen worden. Im Laufe der Kampfhandlungen wurden alle **neun Bataillone** der Division und sogar das **Pionierbataillon** zum größten Teil **überstürzt eingesetzt.** Der **Einsatz** kam jedoch **zu spät**, da das schnelle Vordringen der deutschen Infanterie alle Berechnungen über den Haufen warf. Die **Division**, die **bereits an der Somme stark mitgenommen war, hat** außer 80 Offizieren und 1861 Mann an Gefangenen **schwere Verluste an Toten.** Sie büßte die **Hälfte ihres Bestandes** ein. Mit der englischen Division wurden zahlreiche französische Artilleristen gefangen. Sie waren der sehr schwachen englischen Divisionsartillerie **zugeteilt**, die in den Märzkämpfen besonders schwer gelitten hatte.

Die englische Presse über die Kriegslage.

= **Haag**, 31. Mai. Die hier vorliegenden Nachrichten **aus englischen** Blättern über die Aufnahme der Offensive sind sehr **nichtssagend.** **„Morning Post"** läßt sich telegraphieren, daß man **erst dann, wenn einmal alle Tatsachen bekannt seien, wissen werde, welche Heldentaten das englische und französische Heer ausgeführt hätten.** Englische Offizieren hätten die Brücken **bis zum letzten Augenblick** verteidigt, um den Durchzug der Mannschaften zu ermöglichen. Nach Reuter zeigen die Betrachtungen der Blätter allgemein **das Vertrauen**, daß mit der Ankunft der **alliierten Reserven der Sturmlauf** der Deutschen aufgehalten werde. Schon nach vier Tagen hätte sich gezeigt, daß der Vormarsch langsamer geworden sei. **„Daily Telegraf"** führt aus, daß auch diese Offensive genau wie die anderen verlaufe. Die Deutschen seien nun in wenig günstigerer Lage, nachdem sie die Aisne und die Vesle überschritten hätten, als als bei ihrem Sturmlauf nach Amiens. **„Daily News"** meint, die Schlacht sei nun eine reine Frage der Reserven geworden, denn die Reserven Fochs müßten imstande sein, den Vormarsch aufzuhalten. Die Aufgabe der Alliierten sei, geschlossen zu bleibei, bis die letzten Reserven der unerschöpflichen **Streitkräfte Amerikas** fertig seien. **„Times"** begnügt sich, den tapferen Geist der Franzosen **und die** Einheit zwischen Franzosen und Engländern zu rühmen.

Bemerkenswert ist ein Reutertelegramm vom 29. Mai, dem dritten Tage der Offensive, in dem es heißt: „Es ist ermutigend, daß der Vormarsch des Feindes sich **während der letzten 24 Stunden** verlangsamt hat. Der **Vormarsch ist noch nicht zum Stillstand gekommen**, aber die Schwierigkeiten nehmen zu. **Nach einem mehrtägigen** verzweifelten Kampf um **Soissons haben die Deutschen die Stadt genommen.** Auf der linken Flanke setzte der Feind seine Bewegung nach dem Süden fort, er **umschließt schon Reims von drei Seiten.** Unsere **Reserven** kommen nun auf das Schlachtfeld und werden wahrscheinlich **wiederum bei der Ueberlegenheit** unserer Artillerie und unserer **Luftstreitkräfte den Feind zum Stillstand bringen.** Augenblicklich ist der Feind noch in der Ueberzahl und zwar im Verhältnis von 5 zu 1. Die beiden nächsten Tage werden das entscheidende Stadium der Schlacht bringen. Wenn auch die Lage ernst ist, so haben wir doch allen Grund zu der Annahme, daß dieselben Männer und dieselbe Strategie, die den Deutschen den Schlag an der Avre und an der Somme versetzt haben, sie auch zwischen Aisne und Marne schlagen werden. (Frkf. Ztg.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom Luftkrieg.

Neuer deutscher Fliegerangriff auf Paris.

= **Basel**, 31. Mai. [illegible] meldet amtlich: Gestern abend überflogen einige feindliche Flugzeuge die französischen Linien und wandten sich gegen **Paris**. Sie wurden von Wachtposten gemeldet und von den französischen Abwehrbatterien sogleich beschossen. Um 10.59 Uhr wurde Fliegeralarm geblasen, um Mitternacht ging er zu Ende. **Einige Bomben** wurden in der **Gegend von Paris** abgeworfen. Man meldet keine Opfer. (F. Z.)

Flieger der Alliierten töten ihre Landsleute.

WTB. **Berlin**, 31. Mai. Durch feindliche **Fliegerbomben** wurden in der Nacht vom 27. zum 28. Mai im Gefangenenlager **Hamm 8 Gefangene getötet** und 48 zum großen Teil **schwer verwundet.**

Aus dem neuen Rußland.

Rußland und die Alliierten.

WTB. **Moskau**, 26. Mai. (Nicht amtlich.) Verspätet eingetroffen. Die „Iswestic" bespricht in einem Artikel unter der Ueberschrift: **„Die Alliierten und Rußland"**, ein Telegramm der „Associated Preß" über ein Anerbieten an Rußland, wirtschaftlichen und **militärischen Beistand im Falle eines Krieges mit Deutschland** zu leisten und schreibt:

„Das Telegramm der „Associated Preß" schlägt vor, die **Macht der Sovjets** anzuerkennen, wenn diese die zeitweilige **Hilfe der Alliierten** annehmen, die sich in erster Linie auf die **japanischen und chinesischen Truppen** gründen werde. Rußland werde militärisch Hilfe nötig haben, wenn es sich im Kriegszustande mit Deutschland befände. Indessen **Rußland** unterhält **friedliche Beziehungen zu Deutschland,** trotz seiner erdrückenden Friedensbedingungen und hat zur Zeit **nicht im mindesten den Wunsch,** sich in ein **neues Kriegsabenteuer** zu stürzen.

„Eine andere Frage ist es, ob die Angriffspolitik Deutschlands im Osten es in den Abgrund eines Krieges mit Rußland stürzen wird, wenn die russische Regierung erkläre, daß im Falle einer **neuen Offensive der Deutschen Rußland ohne weiteres Hilfe** annehmen werde, so ist dies offenbar nicht identisch mit einem Ersuchen um Hilfe, um eine deutsche Offensive herauszufordern."

Hinsichtlich der **japanischen Hilfe** drücken die Blätter zu wiederholten Malen ihr Mißtrauen in die Aufrichtigkeit dieser Hilfe aus.

Fortschritte der Türken in Kaukasien.

o **Basel**, 1. Juni. (Privattel.) Den „Basl. Nachr." zufolge meldet die „Neue Korresp." aus Moskau: Die **Türken** haben **Alexandropol** und **Erivan** in **Kaukasien besetzt.** (g. K.)

Der Stand der Dinge in der Ukraine.

Von Dr. Paul **Rohrbach**, Kaiserl. Ansiedlungskommissar a. D.

Der Verfasser hat an dieser Stelle als eine der ersten auf die Bedeutung einer selbständigen Ukraine und auf die Torheit hingewiesen, noch immer eine Verständigung mit dem alten Rußland, dessen Bestehen er schon damals leugnete, hinzuarbeiten, anstatt mit den einzelnen Teilen, in die er es schon zu jener Zeit auseinanderfallen sah, sich zu verständigen. Er ist soeben von einer Studienreise aus der Ukraine zurückgekehrt, und wir haben diesen berufenen und scharfblickenden Beobachter gebeten, unseren Lesern über die wahre politische Lage in der Ukraine in dem hier folgenden Beitrag Aufschluß zu geben.

Die Schriftleitung.

Ich habe einige Wochen in der Ukraine zugebracht und kann nicht sagen, daß die Lage dort alarmierend ist — **falls man die Bauern baldmöglichst und durchgreifend in der Landfrage beruhigt.** Außerdem muß dem Mißtrauen **entgegengetreten werden,** als ob Deutschland durch die gegenwärtige ukrainische Regierung und Verwaltung die **Wiederangliederung der Ukraine an Rußland vorbereiten wolle.**

Die Agrarfrage in der Ukraine ist darum so scharf, weil der ukrainische Bauer landarm ist. Er ist es zum größten Teil selbst nach mitteleuropäischem Maßstab, denn ein Fünftel der Bauernschaft hat einen Landbesitz von weniger als einen Hektar. Sechs Hektar gehören unter den jetzigen Wirtschaftsverhältnissen dazu, um eine Bauernfamilie zu erhalten, und auch das gilt nur für die guten Schwarzerdebezirke. In weniger fruchtbaren Gegenden, wie zum Beispiel im größten Teil Wolhyniens, ist mehr nötig. Als hinreichend mit Land ausgestattet können nur 25 bis 30% der Bauern gelten; der Rest leidet am Landhunger. Abwanderung in die Industrie, überhaupt in die Städte, liegt dem ukrainischen Bauern nicht; er will vom Lande leben und fühlt sich nur auf dem Lande wohl. Die städtische Bevölkerung, die Industrie- und Bergarbeiter sind in der Ukraine ganz überwiegend großrussischer oder sonst nichtukrainischer Herkunft.

Während der Revolution haben die Bauern sich bereits den größten Teil des Gutslandes gewaltsam angeeignet, vielfach unter starken Zerstörungen der auf den Großgütern investierten Werte. Die Großgrundbesitzer in der Ukraine sind bekanntlich rechts vom Dnjepr meist Polen, links vom Dnjepr Großrussen und eine Minderheit sind Ukrainer. Die eigentlichen Großgüter, namentlich die polnischen, sind teilweise in hoher Kultur; der Zuckerrübenbau blüht in der Ukraine. Die mittleren und kleineren Güter, in der Größenklasse von einigen Hundert bis zu Tausend Hektar, sind überwiegend schlecht bewirtschaftet, manche noch schlechter, als durchschnittlich das Bauernland. Für das Empfinden des Bauern ist die gewaltsame Enteignung der Gutsbesitzer kein Unrecht, und das ist wichtig zu wissen. Der Bauer sagt: all dieses Land hat früher dem ukrainischen Volke gehört, dann aber kamen Polen und Moskowiter und nahmen es den Ukrainern fort und jetzt tun wir nichts weiter, als daß wir wiedernehmen, was von rechtswegen dem Volke gehört. Darin liegt, wenn man will, etwas Richtiges. Unter der polnischen Herrschaft sind tatsächlich polnische und polonisierte ukrainische Magnaten mit ungeheuren Landflächen ausgestattet worden, und die Bauern, die ursprünglich frei waren, wurden die Knechte der polnischen Grundherren. In der russischen Ukraine hat erst Katharina II. nach der Abschaffung der Hetmanswürde die Leibeigenschaft eingeführt. Noch heute singt darum der ukrainische Bauer das Lied von „Katharina II., der Hundetochter". Es gibt Latifundien rechts und links des Dnjepr, die hunderttausend und mehr Hektar Ackerland haben. Auch der Hetman Skoropadski, der sich übrigens der Notwendigkeit einer durchgreifenden Agrarreform nicht verschließt, hat ähnliche Besitzungen.

Außerdem, daß der Bauer glaubt, wenn er jetzt das Gutsland sich aneignet, den Besitzern in Bausch und Bogen kein Unrecht zu tun, weiß er wohl, weshalb er bei der Aufhebung der Leibeigenschaft 1863 so mager mit Land ausgestattet worden ist. Er sollte abhängig vom Gutsherrn bleiben und als Taglöhner bei diesem arbeiten. Das Verhältnis zwischen Bauern und Großgrundbesitzern wird auch noch dadurch bestimmt, daß die größeren Gutsbesitzer nicht auf dem Lande zu leben pflegen, viele wirtschaften nicht selbst, sondern durch Verwalter, oder sie haben das Land in kleine Parzellen mit jährlicher Kündigung zu hohen Preisen an die landhungrigen Bauern verpachtet.

In der jetzt beseitigten Rada und im Ministerium Holubowitsch herrschten die Sozial-Revolutionäre, die jüngste und radikalste unter den ukrainischen Parteien. Unter diesen war sie als einzige in ihrer sozialen Vorstellungswelt vom großrussischen Geist bestimmt, da sie nur ein Ableger der gesamtrussischen sozial-revolutionären Partei ist, die in Rußland von dem kommunistischen Agrarsozialist Tschernow geführt wird. Alle anderen ukrainischen Parteien, sogar, mit einer kleinen Einschränkung, die Sozialdemokraten, erkennen das bäuerliche Eigentum an Grund und Boden an. So und nicht anders entspricht es dem herrschenden Geist im ukrainischen Volk.' Die Sozial-Revolutionäre dagegen versuchten, den russischen Agrarkommunismus **einzuführen, dazu noch verbrämt mit allerhand,** dem Bauern unverständlichen agraren Theorien, und erregten damit bei allen besitzenden Bauern starke Unzufriedenheit. Sie waren daher auch schließlich bereit, ihr Programm zu revidieren, als sie gestürzt wurden.

Die übrigen national-ukrainischen Parteien sind die Sozialdemokraten, die Samostijniki und die Sozialisten-Föderalisten. Die Sozialdemokraten sind überwiegend eine Arbeiterpartei, erkennen aber das Privateigentum, einschließlich des Eigentums an Grund und Boden an. Sie wollen das gesamte Land an die Bauern aufteilen und den bisherigen Grundbesitzern nur einen bescheidenen Rest belassen. Die Samostijniki sind die älteste, unmittelbar auf die politische Selbständigkeit der Ukraine gerichtete Partei, kleinbäuerlich orientiert und sozialpolitisch weniger radikal als die Sozialdemokraten. Als die ursprünglichen und entschlossensten Vertreter des ukrainischen Gedankens genießen sie auch außerhalb ihrer engeren Gruppe Achtung. Die Sozialisten-Föderalisten tragen die sozialistische Etikette zum Teil nur aus dekorativen Rücksichten und nennen sich nicht darum Föderalisten, weil sie die Föderation der Ukraine mit Großrußland besonders erstreben, sondern weil ihnen der föderative Gedanke allen benachbart wohnenden Völkern gegenüber in friedensfreundlichem Sinne wertvoll erscheint. Gleich den Samostijniki sind sie weniger eine sozialistische, als eine bürgerlich radikale Partei. Sie sind auch bereit, den bisherigen Großgrundbesitzern etwas erheblichere Zugeständnisse zu machen. Rechts von den Sozialisten-Föderalisten sind noch weitere Gruppen in der Bildung, hauptsächlich aus den Großbauern und dem nicht zahlreichen, aber immerhin vorhandenen ukrainischen Gutsbesitzertum mit einigem Zuschuß aus der städtischen Intelligenz bestehend. Wahrscheinlich werden diese Ansätze noch zu größerer Bedeutung gelangen.

Es kann keine ukrainische Partei geben, deren Programm nicht zentral durch die Landfrage und die Rücksicht auf den Bauern bestimmt würde. Von der Gesamteinwohnerzahl der Ukrainer, die auf 35 Millionen geschätzt werden kann, bestehen mindestens 25 Millionen aus Bauern ukrainischer Nationalität. Diese Masse ist nationalpolitisch noch zum größten Teil unentwickelt, aber eines weiß sie genau: nur der demokratische, ukrainische Staat, der sich auf das Bauerntum und die bäuerliche Stimmenzahl stützt, sichert dem Bauern die endgültige Landzuteilung. Wiedervereinigung mit Moskau dagegen gefährdet auf eine oder die andere Weise die Vergrößerung des bäuerlichen Landanteils; vor allem, wenn es wieder einen Zaren geben sollte, der sich naturgemäß auf die Grundbesitzer stützen würde. An dieser Stelle liegt die staatliche Selbständigkeit der Ukrainer am festesten verankert, und es ist ein großer Irrtum, zu glauben, dem ukrainischen Bauern sei es gleichgültig, ob er wieder unter Rußland und den Zaren kommt, oder ob er Ukrainer bleibt. Die Zurück-Moskowitisierung der Ukrainer könnte, gerade was die Bauernmassen angeht, nur mit Gewalt und vielem Blutvergießen durchgesetzt werden.

Die Schwierigkeit im gegenwärtigen Augenblick besteht nun darin, daß zwischen dem Hetmann und den demokratischen ukrainischen Parteien noch keine Einigung erfolgt ist. Der Hetman ist ukrainisch gesinnt, aber er ist eine diktatorische Natur; er hat sich geweigert, die republikanische Staatsform anzuerkennen und einen nahen Termin für die Wahl des ukrainischen Landtags nach demokratischem Wahlrecht festzusetzen, und er hat kein politisches, aus ukrainischen Parteiführern bestehendes, sondern ein unpolitisch sein sollendes „Arbeitsministerium", das nur ihm verantwortlich ist, als die Ukrainer sich einzutreten weigerten, aus großrussischen Kräften zusammengestellt. Das ist auf die Dauer unmöglich. Das Hetmankabinett besteht fast ganz aus Angehörigen der großrussischen Kadettenpartei; Ukrainer nach Gesinnung waren zur Zeit, da ich in Kiew war, überhaupt keine darin. Infolgedessen herrschte Aufregung unter den Ukrainern, die — mit Recht — fürchteten, daß, wenn dieser Zustand fortdauerte, auch die Russifizierung der Verwaltung unvermeidlich sein würde. Tatsächlich war derartiges schon im Gange, ohne daß sich der Hetman anscheinend darüber klar war. Ebenso befürchteten die Bauern, von dieser Regierung der „Herren" und der „Moskophilen" um ihr Land und auf den Weg nach Moskau zurückgebracht zu werden. Daß dieser Zustand nicht lange andauern kann, liegt auf der Hand. Der Hetman ist keineswegs von uns eingesetzt, ja seine Wahl oder vielmehr seine Selbsternennung erfolgte, ohne daß die leitenden deutschen Stellen in Kiew vorher verständigt worden wären, aber er ist immerhin von uns abhängig. Jedermann in der Ukraine, ohne Unterschied der politischen Gesinnung, weiß und gibt zu, daß beim Abzug der deutschen Truppen der blutige Bolschewismus und die Anarchie wieder über die Ukraine hereinbrechen. Wie oft ist mir gesagt worden: **ihr müßt im Lande bleiben, bis feste Zustände eingetreten sind, sonst wird es furchtbar!** Wieder in der Agrarfrage, noch was die sogenannte moskowitische Orientierung angeht, besteht das geringste deutsche Interesse, den ukrainischen Bedürfnissen entgegenzutreten; vielmehr umgekehrt. Die Rede des Botschafters Freiherrn v. Mumm, bei der Begrüßung des Unterstaatssekretärs v. Braun vor einigen Tagen in Kiew ist ein deutlicher Wink an die Hetmanregierung, in den entscheidenden drei Punkten, demokratische Grundlage des ukrainischen Staats, Landfrage (die mit darin enthalten ist) und entschieden ukrainische Kulturpolitik (Schule und Kirche) den Wünschen der national-ukrainischen Parteien und der Bauern entgegenzukommen. Geschieht das, so liegt zu Besorgnissen wegen unserer Stellung in der Ukraine kein Grund vor. Allerdings müßte es bald und nachdrücklich geschehen.

* * *

Oesterreich und die ukrainische Frage.

WTB. Wien, 1. Juni. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Austria meldet: Der Obmann der ukrainischen parlamentarischen Vertretung im österreichischen Abgeordnetenhaus Abg. **Petruszewicz** und Obmann-Stellvertreter Dr. Eugen **Lowicky** wurden gestern nachmittag vom Minister des Aeußern, Grafen **Burian**, empfangen. In einer mehr als einstündigen Aussprache wurde die **ukrainische Frage** eingehend erörtert.

Ereignisse zur See.

Die Frage der holländischen Getreideeinfuhr.

WTB. **Amsterdam**, 1. Juni. (Nicht amtlich.) Wie „Algemeen Handelsblad" erfährt, ist noch **keine Uebereinstimmung** in der Frage von **Freigeleitscheinen** an die **niederländischen Schiffe** erzielt worden. Während der **Verhandlungen** zwischen **Deutschland** und der **Niederlande** wurden Versuche gemacht, für die drei zur **Ausfahrt bereitliegenden Schiffe,** die im **Austausch** für die **holländischen Getreideschiffe** nach den **Vereinigten Staaten** fahren sollen, **Freigeleit** zu erwirken, aber die **deutsche Regierung** stellt sich auf den Standpunkt, wo Vorschläge für die allgemeine Regelung gemacht worden sind, **keine Ausnahmefreigeleitscheine** gewährt werden können. Die **„Nieuwe Amsterdam"** fällt außerhalb des sogenannten Marineabkommens.

Die englischen Minen an der schwedischen Küste.

WTB. **Stockholm**, 31. Mai. (Amtlich.) Die **Untersuchung** durch die schwedischen Seebehörden hat das **Vorhandensein von verankerten unterseeischen Minen** festgestellt, sowohl in den **Hoheitsgewässern,** sogar innerhalb der **Dreimeilengrenze** bei den kleinen Inseln **Yttre** und **Tistlarne,** als auch im **freien Meer** in den von der schwedischen Schiffahrt benutzten Gewässern westlich von Yttre und Tistlarne bis etwa zur halben Entfernung, die diese Inseln von **Läsö** trennt, und südwestlich vom Leuchtturm von **Vinga.** Ebenso hat man eine zwei Minuten 40 Sekunden vom schwedischen Festland bei einem Punkte 47 **Grad 30 Minuten 45 Sekunden nördlicher Breite** und 11 **Grad 40 Minuten 30 Sekunden östlicher Länge ausgelegte Mine** gefunden. Ferner ist festgestellt worden, daß die Minenkette sich in einer Länge von 4 Seemeilen ausdehnt, von denen etwa 2 **innerhalb der Dreimeilengrenze** liegen.

Es ist festgestellt worden, daß **diese Minen englischen Ursprungs** sind. Die Minenfelder, um die es sich handelt, befinden **sich außerhalb der von der englischen Regierung** als für die Schiffahrt gefährlich bezeichneten Gebiete. Zwei Fischerboote sind auf der Fahrt zu ihren gewöhnlichen Fischplätzen durch Minenexplosion zum Sinken gebracht worden, eines zwischen Läsö und Vinga, das andere bei der schwedischen Küste westlich von Marstrand, und 12 Mann sind bei diesen Unfällen ums Leben gekommen. Auf Grund dieser Tatsachen hat der schwedische Gesandte in London im Namen seiner Regierung bei der englischen Regierung gegen diese Minenlegung **förmlichen Einspruch** erhoben und ausdrückliche **Vorbehalte** betreffend die **Rechtsansprüche** gemacht, zu denen die durch die Minen verursachten Verluste an Menschenleben und Material führen könnten.

Weitere U-Boots-Erfolge.

Ein vollbesetzter Truppentransporter versenkt.

WTB. Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) **Neue Erfolge unserer U-Boote im Mittelmeer: Fünf Dampfer und neun Segler von zusammen rund**

20 000 Bruttoregistertonnen.

Ein vollbesetzter Truppentransporter von etwa 5000 B.R.T. wurde aus gesichertem Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

WTB. **Berlin**, 1. Juni. Wir brauchen zwar kein Zeugnis aus feindlichem Munde für die **erfolgreiche Tätigkeit unserer Unterseebootkriegführung,** freuen uns aber über jede Widerlegung, die die **amtlichen englischen Ableugnungsversuche** durch hohe englische Militärs erfahren. Wie bereits General **Maurice** den Erstminister **Lloyd George** der **Unwahrheit** beschuldigte, so straft jetzt ein zu unserer Kenntnis gelangtes Telegramm des **Vizeadmirals von Dover** die **amtlichen englischen Angaben Lügen.** Die englische Regierung versucht bekanntlich, den Unterseebootskrieg als Fehlschlag hinzustellen. Im Widerspruch mit dieser Auffassung steht das Telegramm, das der genannte englische Admiral, **Befehlshaber der Streitkräfte,** die in der Nacht vom 23. den **Hafensperrversuch von Zeebrügge** unternahmen, an die Besatzungen der ihm unterstellten Schiffe erließ. Der Befehl lautete:

„Falls unsere Unternehmung heute Nacht zu einem **erfolgreichen** Abschluß führt, wird sie **unserer schwer bedrängten Armee in Frankreich** und **Flandern** helfen. **Ich vertraue auf den Erfolg,** und daß der Allmächtige mit uns ist."

Der englische Admiral gibt also **die schwere Bedrängnis der** auf **ihren rückwärtigen Verbindungen** zur See von Unterseebooten angegriffen englischen Armee zu und vertraut auf den endgültigen Sieg, falls es gelingen würde, die deutsche Unterseebootsbasis in Flandern zu zerstören. Eine bessere **Bestätigung** für die **Wirksamkeit** unseres Unterseebootkrieges können wir nicht wünschen. Sie gewinnt an Bedeutung, wenn wir uns erinnern, wie im vorigen Sommer die englische Heeresleitung unter Einsatz ihrer gesamten Streitkräfte und mit unendlichen Opfern an Gut und Blut sich vergeblich abmühte, die deutschen Unterseebootsnester von der Landseite her zu erobern. Jeder Erfolg blieb ihr versagt. Das Vertrauen des britischen Admirals war umsonst. Die englische Bedrängnis steigt seitdem höher und höher.

Deutschland und der Krieg.

WTB. München, 31. Mai. Der frühere langjährige Chef der Verwaltungsabteilung im bayerischen Kriegsministerium, **General Anton von Bucher,** ist nach längerem Leiden **hier verschieden.** Nach Beginn des gegenwärtigen Krieges wurde er zum stellvertretenden Militärbevollmächtigten beim Bundesrat in Berlin ernannt.

Verlobung des Kronprinzen von Sachsen

= **Stuttgart**, 31. Mai. Der „Neutl. General-Anz." veröffentlicht die Nachricht **von der Verlobung des Kronprinzen von Sachsen** mit der **ältesten Tochter** des württembergischen Thronfolgers, **Herzogs Albrecht von Württemberg,** der 21 Jahre alten **Herzogin Marie Amelie.** Andere Informationen scheinen die Nachricht zu bestätigen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Das bayerische Königspaar in Wien.

WTB. Wien, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Zu Ehren des **Königs und der Königin von Bayern** fand heute abend beim Kaiserpaar im Schlosse zu **Lazenburg Familiendiner** statt, wozu die Mitglieder des Kaiserhauses erschienen waren. Der Kaiser empfing heute nachmittag den bayerischen Staatsminister **v. Dandl** in 1½stündiger Audienz.

Das Frauenstimmrecht in Ungarn.

WTB. Budapest, 31. Mai. Im **Wahlrechtsausschuß** wurde die Bestimmung über das **Frauenwahlrecht** mit 11 gegen 9 Stimmen **abgelehnt.** Graf Tisza stimmte **dagegen.** Eine Anzahl seiner Anhänger nahm den Paragraphen an, der jedoch mit 2 Stimmen Majorität abgelehnt wurde.

WTB. **Budapest**, 1. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des ungar. Corr. Büros. Zu der Meldung über die Angelegenheit des **Frauenstimmrechts** im Wahlrechtsausschuß ist folgendes noch zu berichten: Bei der Verhandlung des **zweiten Abschnittes** der Vorlage wurde mit **elf gegen zehn** Stimmen gegen die **Behandlung des Frauenstimmrechtes** bei diesem Abschnitt Stellung genommen. Der Referent meldete eine Sonderabstimmung an. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung behalte sich ihre Stellungnahme für die Verhandlung im **Plenum** vor und werde bestrebt sein, ihr Geltung zu verschaffen.

Aus der Schweiz.

Die Güte der deutschen Geschütze.

WTB. **Bern**, 1. Juni. (Nicht amtlich.) Schweiz. Dep.-Ag. Die Zeitung **„Demokrat"** in **Delsberg** hatte das von der Schweiz **aus Deutschland eingeführte Artilleriematerial** kritisiert. Dazu wird **amtlich** mitgeteilt, daß alle **Haubitzen,** die während des Krieges aus **Deutschland** bezogen worden sind, **ungebraucht** waren. **Trotz hoher Schußzahl** zeigten sie ein **tadelloses Verhalten.** Die Angriffe des „Demokrat" widersprechen den Tatsachen.

Der russische Gesandtschaftswechsel.

= **Bern**, 31. Mai. Das Zusammentreffen der hier weilenden **maximalistischen Delegation** mit der bisherigen hiesigen **russischen Gesandtschaft** hat sich, wie die maximalistischen Vertreter mitteilen, ohne Eingreifen der Polizei abgespielt. Die **Mitglieder der alten Gesandtschaft** hatten allerdings zwei Polizeibeamte herbeigerufen, deren Eingreifen jedoch nicht nötig war, weil sich die Angelegenheit in aller Ruhe abspielte. Als die Maximalisten auf der Gesandtschaft vorsprachen, um eine **amtliche Mitteilung** ihrer Regierung zu übergeben, wurde die Entgegennahme mit der Begründung verweigert, die hiesigen Herren seien Vertreter der ehemaligen kaiserlich-russischen Regierung, von einer maximalistischen, diplomatischen Mission wollten sie nichts wissen. Die Maximalisten wandten sich dann um Geleitschutz an das **schweizerische Polizeidepartement** mit dem Wunsche, die Gesandtschaft möge **versiegelt** werden. Diesem Wunsche ist gestern entsprochen worden. Der bisherige Geschäftsträger Onou ist der „Berner Tagwacht" **zufolge bereits** aus Bern **abgereist.** (Exch. Bas.)

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Juli und 1. Sept. 1918 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen werden vom 15. Juni und 15. August 1918 ab ausser an den sonstigen Einlösungsstellen auch in **Karlsruhe** bei
der Rheinischen Creditbank,
dem Bankhaus Veit L. Homburger,
„ „ Heinrich Müller,
der Mitteldeutschen Creditbank (vorm. Alfred Seeligmann & Co.)
eingelöst.

Berlin, den 30. Mai 1918. 6028

Die Direktion.

Sonntag, 2 Juni, abends 1/2 8 Uhr,
in der evang. Kirche zu **Karlsruhe-Rintheim**, gottesdienstlicher **Vortrag** über den

Kampf Englands gegen die Basler Mission

von **Missionar Vielhauer.**
Jedermann freundlich eingeladen. 2493a

Privat-
Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule Merkur
Karlsruhe Karlstr. 13 — Fernruf 2018 nächst dem Moninger.
Gewissenhafte Ausbildung von Damen und Herren für den kaufmännischen Beruf
Am 3. Juni beginnen neue Kurse.
Damenkurse — Herrenkurse
Unterrichtsfächer: Schönschreib., Stenographie, Maschinenschreiben (40 Maschinen versch. Systeme), Buchführung (einf., dopp., amerik.), Rundschrift, kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Effektenkunde, Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz und Kontorarbeiten etc.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Holländ., Spanisch, Portugiesisch
Tages- u. Abendkurse.
Eintritt zu einzelnen Fächern am 1. jeden Monats.
Hauptkurse beginnen im Januar, April, Juni u. Oktober. Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitw. durch **die Schulleitung.**

Anträge auf Versicherungen gegen

Fliegerschaden

an **Gebäuden, Mobiliar, Waren** und dergleichen nimmt entgegen
die Generalagentur der
Badischen Feuerversicherungs-Bank
Karlsruhe
Karlstraße Nr. 84 Fernsprecher 332.
Hauptagenturen in Karlsruhe: 6003.2.1
H. Schöffler, Luisenstrasse Nr. 52.
H. Bühler, Kaiser-Allee Nr. 43. Fernspr. 5163.

Speise-Wirtschaft

Sofienstr. 73, Eing. Lessingstr.
Heute und **Sonntag**
frisch gebackene Leber
deutsch. Beefsteak jung. Rossfleisch
und Spargeln.
Täglich
Goulasch, Sauerbraten
und Fleischküchle
(prima Rossfleisch). B1515a
Salat, frische Salzkartoffeln,
Alkoholfreie Getränke, Kaffee.
Alles ohne Marken.
Ab 10 Uhr: kräftige Fleischbrühe.
Frühstück Portion 80 Pfg.
Um gütigen Zuspruch bittet
Ad. Adler.

Ohne Marken! Ohne Marken!

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Sonntag, den 2. Juni 1918. B. 64.
Die Meistersinger von Nürnberg
in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 1/2 5 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Bekanntmachung.

(Fundsachen: Städtische Straßenbahn.)

In den Wagen der städt. Straßenbahn u. Karlsruher Lokalbahnen sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1918 folgende Gegenstände gefunden worden:

Damen- und Herrenschirme, Stöcke, Rucksäcke, Körbe, Bücher, Kleidungsstücke, verschiedene Taschen, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, Schmucksachen, Geschirr und dergl.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 980 und 981 B. G.-B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen drei Wochen bei dem städtischen Bahnamt, Tullastraße 71, geltend zu machen.

Karlsruhe, den 31. Mai 1918. 6030

Städtisches Bahnamt.

Bad Dürrheim (Bad. Schwarzwald)

Höchstgelegenes Soolbad und Luftkurort.
Schwächliche Kinder von 8—14 Jahren finden gute Aufnahme und Verpflegung in kl. Privat-Pension. B18140.3.1
Näheres durch Frl. **Marie Rauh,** Viktoriastr. 73.

Neu!! **ABC** Bestens beurteilt!

der Buchführungspraxis

alphabetisch geordnetes fachtechnisches **Hilfs- und Nachschlagebuch** mit **Darstellung der Buchungen auf über 350 Sachkonten,** weit **über 4500 Buchungsgegenständen und Fachbezeichnungen** sachlich erläutert. **Richtlinien für den Bücherabschluß, Bilanzierung, Erfolgsrechnung. Alle nötigen Steuer- und Gebrauchstabellen. Das Gesuchte sofort auffindbar.** Für Kontore und Handelsangestellte unentbehrlicher Ratgeber. (500 Seiten.) 2500a
Der beste Vermittler zwischen Theorie und Praxis.
Preis M. 8.50, bei Voreinsendg. **portofrei,** Nachn. 25 Pf. mehr.
Georg Flock, Bücherrev., **Leipzig-Mö. 99,** Eckardtst. 10
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 53497.

Blusen und Kleider,
Unterblusen und Taillen,
Taschentücher, Röcke,
Schürzen,
Kragen, Schleifen
empfehlen in neuesten Ausführungen 6021
Geschwister Baer,
Wäsche- und Blusen-Haus,
49 Waldstraße 49.
Telephon 579.

Alte unbrauchbare Schallplatten und Bruch sind
nicht wertlos
Kaufe dieses Altmaterial zum festgesetzten Höchstpreise
Grammophongeschäft Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr. 17241

„Minimax" Handfeuerlöschapparat
bietet bei **Brandausbruch** die **erste und rascheste Hilfe,** stets gebrauchsfertig. Ueber 1000000 Apparate im Gebrauch, ca. 50000 Brände damit gelöscht. 6018
Generalvertreter: **G. Tscherter, Karlsruhe.**
Karlstraße 29a. Telephon 3381.

In den nächsten Tagen trifft 1 Waggon

1917er Kaiserstühler-Weißwein

natur (Wagenstadter) hier ein und können halbstückweise von der Bahn weg bezogen werden.
Besonders empfehle: B18146
1917er Zeller-Rotwein, natur
300 Fl. Scharlachberg, Cabinett-Rießling
(Friedensdosierung wird garantiert).
Adam Kempf, Weingroßhandlung
Telephon 2163. Douglasstraße 15.

Glänzend bewährt! **Amsons D. R. G. M.**
Riemenverbinder
für alle Arten Ersatz-Riemen, Leder, Gurten, etc.
Rundriemenverbinder
Peesenschlösser D. R. G. M.
Feinste Referenzen!
Metallwarenfabrik
Moritz Amson, Mannheim.
• Vertreter allerorts gesucht! 2074a

Leerenhaltige Innenbearbeitung

(mit Ausnahme der Innengewinde) von

E. K. Z. 16 aus Eisen

in größeren Mengen zu vergeben.

Angebote unter Nr. G. 3777 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2502a

---

Habe abzugeben:

40000 kg S. M. Rundstahl mit kleinen Walzfehlern, 82 mm Durchm., 60—80 kg Festigkeit bei 5 bis 12% Dehnung, 500 bis 3500 mm lang;

ferner:

ca. 10000 kg Rundstahlenden, 82 mm Durchm., 75 bis 200 mm lang. 2504a.2.1

Falk Adler, Cannstatt.
Telephon 564.

Frachtbriefe werd. rasch u. preisw. angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse".

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat **Oktober 1917** unter **Nr. 13520** bis mit **Nr. 14943** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 5. Juni 1918 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 5685
Karlsruhe, d. 23. Mai 1918.
Städt. Pfandleihkasse.

Kneipp-Verein Karlsruhe.

Montag, den 3. Juni d. J., abends 1/2 9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.
Lokal: Goldener Adler.
Um pünktl. Erscheinen ersucht 6015
der Vorstand.

Detektiv-u. Priv.-Auskunftei
Fr. Tierbächer, **München,** Dienerstr. 8/II.
Arbeitet überall. Ermittelt alles. — Stellt alle Berichte unter Beweis. 5098a
Spezialität:
Einholung besond. Auskünfte auch im Auslande. Ueberwachung von Personen, Vaterschaftsermittlungen. Ehescheidungssachen. Nachforschung nach Verschollenen. Gruier. anonym. Briefschreiber. Uebernahme v. Kriminalfällen. Hilfe in Strafsachen. Besorgung von Vertrauensangelegenheit. aller Art. Kulante Preise. Prospekt gratis und franko.

Dam. finden diskr. hilfsbereite Aufnahme. Post-Briefsach 286. Tel Röm. 4384.
1089 **Frankfurt a. M.**

Erklärung.

Auf die Veröffentlichung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz gibt die derzeitige Leitung des Nachrichtenbüros für das neutrale Ausland öffentlich bekannt:

„Das Büro, das gleich nach Kriegsausbruch ins Leben gerufen wurde, ist für Karlsruhe **die erste Stelle** gewesen, die sich mit **sämtlichen Zweigen der Gefangenenfürsorge befaßte.**

Die Arbeiten in den verschiedenen Abteilungen dieser Wohltätigkeitseinrichtungen **sind bis zum heutigen Tag vollständig freiwillig** erledigt worden, **weder der Leiter noch die Hilfskräfte erhalten für ihre vaterländischen Leistungen irgendwelche Vergütungen.** Die bei Einzahlung an Kriegsgefangene in Feindesland erhobenen **geringen Spesen** wurden **lediglich zur Deckung der verschiedenen gewaltigen Unkosten des Betriebes verwendet.**

Als Grund zur Aufhebung der Beziehungen zum Landesverein vom Roten Kreuz wird angegeben, daß seit der Einberufung des ehemaligen Leiters des Nachrichtenbüros, Herrn Katz, eine ordnungsgemäße Erledigung der Arbeiten nicht mehr gegeben sei. Diese Behauptung stellt jedoch insofern die Tatsachen auf den Kopf, als seit der **Abgabe der Leitung des Nachrichtenbüros durch Herrn Katz am 10. Oktober 1917 an einen während drei Jahren mitarbeitenden Nachfolger** eine gewissenhafte Fortführung sämtlicher in Frage kommender Geschäfte im hohen Maße gewährleistet werden konnte.

Unser Büro hatte von jeher nur die eine Absicht, den Interessen des Vaterlandes zu dienen, und zwar den Hilfesuchenden beratend zur Seite zu stehen und vielen Tausenden Wohltaten in jeder Beziehung zu erweisen. (Es sei hier nur kurz bemerkt, daß bis heute von unserem Büro über eine viertel Million Briefe abgesandt wurden.)

Daß wir auf diese Weise auch ein wenig dazu beigetragen haben, die Schmerzen des Weltkrieges zu lindern, ist und bleibt für uns der schönste Dank, der uns hat werden können.

Mit Hingabe würden wir auch weiterhin das hehre Ziel, das wir uns steckten, verfolgen, jedoch müssen wir leider von heute an darauf verzichten, da wir fernerhin nicht gewillt sind, unsere vaterländischen Arbeiten als Gegenstand von Angriffen Einzelner zu machen.

Wir schließen daher unter dem heutigen unsere Wohltätigkeitseinrichtungen mit dem aufrichtigen Dank an alle, die unser Werk unterstützten und schätzten. Für die laufenden Arbeiten und event. Reklamationen bleibt das Büro bis 9. Juni täglich von 3—5 Uhr nachmittags geöffnet."

Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland

mit den Unterabteilungen

Badische Geldeinzahlungsstelle für Kriegsgefangene. — Unentgeltliche Kriegsauskünfte. — Kriegsschreib- und Packstube. 6016

Was sollen wir trinken?

Limonade **Sinalco** Brause

Ladenpreis:
Sinalco-Brause 1/4 Literfl. **40** Pfg. **Sinalco-Brause** 1/2 Literfl. **20** Pfg.
Sinalco-Saft zur Selbstbereitung von **Sinalco-Limonade,**
1 Teil Saft auf 5 Teile Wasser.
lose das Liter **Mk. 1.70,** in 1/4 Literflasche Mk. **2.20** einschl. Flasche.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben. 5998*
Generalvertrieb:
J. Estelmann
Karlsruhe
Fernsprecher 537. Herrenstraße 12.

Batterien

für Taschenlampen, nur **erstkl. Ware.** Vorteilhafte Bezugsquelle für **Wiederverkäufer.** 5048.14.13
Grund & Oehmichen
Waldstr. 26.

Radfahrer hört hört
150000 Stück verkauft!
1922a **Bester Beweis** für unsere **Original-Spirala-Reifen.**

Passend für jed. Rad. Nur **7.75** per Stück **direkt ab Fabrik** per Nachn. Verlangt kostenl. Prospekt von
Radreifenfabr. Spirala,
Berlin, Neue Königstr. 10.

Ergrautes Haar!

erhält prächtigste Farbe mit **Hennigson's Haarfarbe „Juleo".** Unschädlich! 1/2 Fl. M 2.25, 1/1 Fl. M 4.20. Blond, braun, schwarz.
Großh. Hofapotheke, Kaiserstr. 201 u. Internationale Apotheke am Marktplatz. 1621

Mandolinen, Gitarren Zithern, Harmonikas
kauft fortwährend 4100
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22.

Strümpfe

B 18109

aller Art, auch abgeschnittene, werden billig **befußt** aus mitzubringendem Material. Auswärts Postversand. **Strumpfnäherei Karlsruhe, Waldhornstr. 21** (Posthaus), linker Seitenbau, 1 Treppe.

Ersatz für beschlagnahmte Marken u. s. w.
(Messing, Kupfer, Tombak)
liefert
L. Chr. Lauer, Münzprägeanstalt
Nürnberg-Berlin
Kgl. bayer. Hoflieferant. 2407a

Radfahrer
fahren nur **Tangenta-Bereifung** in 1 Minute montiert. Beste Federung. Jedes Teil leicht zu ersetzen. Auf Grundsätzen des Pneumatik aufgebaut. Vertreter überall gesucht. B16255
Oswald Oehme, Berlin S. 59, Kottbuserdamm 24.

Brüstleidende,

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband**
Deutsches Reichs-Patent. Amtl. Patentangaben. Ohne Federn, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen. Konkurrenzlos dastehend!... Verlangen Sie gratis Prospekte. Die Erfinder: Gebr. Spranz. Unterkochen (Württemberg) No. 151.

Gut erhaltene, sowie auch reparaturbedürftige
Klaviere,
B18017 kauft 3.2
Heinrich Müller,
Klavierbauer,
Baumeisterstr. 14, 3. St.

Abgängige Tiere

aller Art kauft. 73*
Städt. Gartenamt Karlsruhe.

Apfelwein

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Menge u. des Preises an **Wilhelm Zäringer,** B17864
Karlsruhe, Sommerstraße 16.

Weisser Fluss
behandelt durch
Naturheilmethode
und
Thure-Brandt-Massage
R. Schneider, Kaiserstr. Nr. 40.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe, Pforzheim und Umgebung. 107
Anatomisch u. physiologisch gebildet. 18 Jahre hier am Platze. — Telephon 1741.
Sprechstunde: 7—1/2 9 Uhr, 1—4 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntags unbestimmt.

Wer

hilft einem schwerbeschädigten **Kriegsinvaliden** zur Selbständigmachung mit **Rat und Mitteln?**
Angeb. u. B18184 an die **Geschäftsst. d. Bad. Presse.**

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zum Generalarzt befördert: Dr. **Schürmann**, Div. Arzt d. 28. Division; zum Oberarzt: Dr. **Mayer** (Paul) (Karlsruhe); für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zum Feldhilfsarzt ernannt: **Wertheimer** (Ernst) (Rastatt); zu Gen.-Majoren befördert: die Obersten **v. Ullmann**, Kom. d. Jäg. R. z. Pf. 5, **Müller** in d. 3. Ing. Insp. u. Ing. Off. v. Pl. d. Oberrheinbefestigungen; zum Oberst: Oberstleutn. und Bats. Komm. **Hoffmeister** i. J. R. 111, zum Hauptmann: Oblt. d. Res.: **Gotthold** d. J. R. 142 (Karlsruhe); **Deubel**, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Res. d. J., sowie **Klittich** (Karlsruhe); **Hauck**, Vizefeldw. (Karlsruhe) i. III./Fußart. R. 16, zum Leutn. d. Res. dies. Regts.; **Dietz** (Karlsruhe), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Pion.; **Molitor**, Vizefeldw. (Bruchsal), i. J. R. 169, zum Lt. d. Res. dies. R.; **Labes**, Fähnr. i. Drag. R. 21, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. 14, in d. Train-Abt. 14 versetzt; ferner wurden befördert zum Leutn. d. Res. d. Feldart.: **Hensel** (Karlsruhe); **Taucher**, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ldw. Inf. 2. Aufgeb.; zum Hauptmann: Oberlt. d. Res. **Baer** d. Inf. R. 112 (Karlsruhe); der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt: dem Leutn. d. Res. **Grimm** d. Füs. R. 40 (Karlsruhe), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.; dem Leutn. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: **Broz**, Bruchsal), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ldw. J. Offiziere d. Ldw. Bez. Bruchsal; **Otto**, Oberstlt. v. d. Armee, i. Frieden i. Inf. R. 112, d. Absch. m. d. gesetzl. Pension und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 81 bew.; der Titel Oberzahlmeister verliehen: **Mochel** vom Drag. R. 20, jetzt b. d. Ers. Esk. d. R.; befördert wurde: **Schulmeister** (Rastatt), Vizewachtm. i. Feldart. R. 27, zum Leutn. d. Res. d. gen. R.; **Müller** (Franz), Lt. d. Res. d. Jäg. R. z. Pf. 5 (Hameln), z. Oberleutn.; **Schmitz**, Hauptmann, i. Frieden i. J. R. 161, zum Pl. Major in Rastatt ernannt; **Konrad**, Vizewachtm. (Rastatt), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufgeb. befördert; ferner **Velten**, Vizewachtm. (Rastatt), zum Leutn. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. Juni. In dem **oberkirchenrätlichen Bescheid** über die evangel. **Diözesansynoden** des Jahres 1917 wird u. a. hervorgehoben, daß die Anregung, die **Gotteshäuser tagsüber offen** zu halten, nur wenig Verständnis fand. Zur Nachahmung wird empfohlen, in den Stadtkirchen regelmäßige **Orgelvorträge** bei freiem Eintritt zu veranstalten. Der Bescheid stellt sodann fest, daß beim Besuch des Gottesdienstes, der Kriegsbetstunden u. des Abendmahls ein Rückgang festzustellen ist, dagegen scheinen die **Gedächtnisgottesdienste** für gefallene Krieger noch überall auf der vollen Höhe der Gemeindeteilnahme zu stehen. Zur **Aushilfe** für die im **Heeresdienst** stehenden **Geistlichen** haben sich 24 Missionäre, einige Geistliche in Ruhestand und auch einige Schweizer für die Kriegsdauer in den Dienst der bad. Landeskirche gestellt. Der fertiggestellte, neubearbeitete Katechismus und die Biblische Geschichte werden der im Herbst zusammentretenden Generalsynod vorgelegt werden. Des Weiteren wurde Klage geführt, daß die **Jugendwehr** den Gottesdienst mißachte. Erschreckend ist der **Geburtenrückgang** in allen 28 Diözesen, bis zu 50% innerhalb dreier Jahre. Die Kirche darf nicht müde werden, dagegen zu arbeiten.

≡ **Durlach**, 1. Juni. **Residenz-Theater zum „Grünen Hof" in Durlach.** Sonntag, 2. Juni. Das köstliche Lustspiel „Wien im Krieg", 4 Akte von Wiener Künstlern dargestellt. Viggo Larsen in dem Schauspiel „Lehrer Mathiessen", 4 Akte.

+ **Ettlingen**, 1. Juni. **Residenz-Theater Festhalle in Ettlingen** zeigt Sonntag, 2. Juni das von nordischen Künstlern dargestellte Drama „Rache", 6 Akte, ferner die Komödie „Eine Reise in der Luftdroschke" mit Knoppchen, sowie Kriegsberichterstattung. In der Vorstellung von nachmittags ½4—5 Uhr, zu welcher auch die Jugend Zutritt hat, wird ein besonderes geeignetes Programm gezeigt.

ℓ **Mannheim**, 31. Mai. Die Evangelische Kirchengemeindeversammlung hat einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Der Oberkirchenrat solle, um die **Pfarrnot** in Baden zu lindern, es ermöglichen, daß auch **auswärtige Pfarrer** auf die Wahllisten badischer Pfarrstellen auf Wunsch der Gemeinden gesetzt werden."

ℓ **Lahr**, 31. Mai. Im Monat Mai betrugen bei der **Sparkasse Lahr** die Einlagen in 2863 Posten Mk. 1 691 364 (Mai 1917 2390, Mk. 1 107 066), die Rückzahlungen in 1843 Posten Mk. 1 078 243 (Mai 1917 1482, Mk. 533 784). Im Scheckverkehr wurden auf 237 Schecks Mk. 99 590 bezahlt (1917 238, Mk. 97489). Die Ausleihungen belaufen sich auf 112 000 Mk. (1917 Mk. 92 450), der Kapitalzinseneingang war in 157 Posten Mk. 152 021 (1917 203, Mk. 121 807). Der Umsatz belief sich auf Mk. 8 230 119 (1917 Mark 4 791 198).

⊻ **Vom Schwarzwald**, 31. Mai. Ueber die Zulassung von **Kurgästen** in den Luftkurorten des Schwarzwaldes ist für den Sommer 1918 bestimmt, daß der Kuraufenthalt im allgemeinen drei Wochen nicht übersteigen darf. Für Militärpersonen und dauernd Leidende sind Ausnahmen vorgesehen. Um Schleichhandel und Lebensmittelhamsterei auszuschalten, sind besondere Maßnahmen getroffen.

Zum Verkehr mit Laubheu.

= **Karlsruhe**, 1. Juni. Durch Verordnung des Kriegsernährungsamtes vom 11. Mai 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 403) ist der Verkehr mit **Laubheu** geregelt worden. Die Heeresverwaltung hat umfangreiche Maßnahmen getroffen, um in den nächsten Monaten in weitgehendem Maße **Laubheu** sammeln zu lassen, das zur Ergänzung der Versorgung der **Heerespferde** mit Futtermitteln dringend benötigt wird. Um den Erfolg dieser Maßnahmen tunlichst zu sichern, sind die Beschränkungen des Verkehrs mit Laubheu notwendig geworden. Durch sie soll nur der freie Handel mit Laubheu zu Gunsten der Versorgung des Heeres beschränkt werden. Die Reichsfuttermittelstelle wird das von ihr erworbene Laubheu der Heeresverwaltung nach deren Weisungen zur Verfügung stellen.

Der Absatz von Laubheu durch den Werber unmittelbar an Verbraucher unterliegt der Beschränkung nicht, sofern zur Beförderung des Laubheus die Eisenbahn oder der Wasserweg nicht benutzt wird. Es bleibt daher insbesondere den Gemeinden und Kommunalverbänden unbenommen, Laubheu, das sie selbst haben werben lassen, an die Verbraucher ihres Bezirks abzugeben; ferner können Waldbesitzer, die Laubheu ernten, dieses in kleineren Mengen an Tierhalter absetzen. Selbstverständlich wird auch von der Verordnung nicht betroffen, wer Laubheu im eigenen Walde oder mit Erlaubnis des Waldbesitzers oder des Forstnutzungsberechtigten für den Bedarf seiner eigenen Wirtschaft erntet.

Zentralstelle zur Förderung der Düngerherstellung.

= **Karlsruhe**, 1. Juni. Ueber die Gründung einer **Zentralstelle** zur Förderung der **Düngerherstellung** beim Stab des Kriegsamts schreibt man uns: Es besteht nunmehr die drohende Gefahr, unseren Boden im vierten Kriegsjahr so verarmt zu sehen, daß die Ernährung in Frage gestellt werden könnte. Hauptsächlich fehlt es an Kunstdünger. Daher ist eine Vereinheitlichung aller jener Maßnahmen energisch in die Hand zu nehmen, die eine auskömmliche Düngerbelieferung ermöglichen. Zu diesem Zweck hat der Chef des A.K., Generalmajor Scheuch, die Düngerzentrale gegründet, die keineswegs etwa die Herstellung von Dünger betreiben, sondern sie nur erleichtern und sichern soll.

Da im Krieg die wichtigsten Faktoren, Arbeiter, Transporte, Materialien, militärisch bewirtschaftet werden, liegt es auf der Hand, daß dieses System nicht willkürlich geändert werden kann. Daher brauchen alle nichtmilitärischen Stellen das Militär notwendig, sollen nicht Unsummen von Zeit verloren und Unträglichkeiten geschaffen werden. Für die kommende Herbstbestellung darf aber keine Zeit mehr verloren werden und das Notwendigste muß unbedingt jetzt veranlaßt werden.

Die Leitung der Stelle hat Dr. **Bittong** (bisher Generalsekretär des Bad. Bauernvereins), ihr Unterbau ruht in den vielen Kriegsamtsstellen, die mit möglichster Beschleunigung auf die neue Aufgabe eingehen. Der Zentrale steht ein Ausschuß von hervorragenden Männern der Düngerindustrie und der Landwirtschaft zur Seite.

Die Sammlung für die Kriegsbeschädigten.

Es ist eine große Organisation geschaffen über das ganze Reich, gegliedert in Reichsausschuß, Landesorganisationen, Bezirks- und Ortsausschüsse, welche alle die vielfachen Bestrebungen zur Unterstützung der durch den Krieg Beschädigten zusammenfaßt um planvoll und gerecht allen Hilfe zu leisten, die durch den Krieg in ihrer Gesundheit gelitten haben, in ihrer Lebenstüchtigkeit beeinträchtigt sind. Diese Hilfe will das ergänzen, was das Reich mit seiner Militärrente leistet; sie will und muß es, weil die staatliche Unterstützung vielfach nicht ausreichend sein und oft gar nicht eintreten und weil für unsere Kriegsbeschädigten niemals zuviel getan werden kann.

Der Reichsausschuß, in Baden der Landesausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge (Badischer Heimatdank) tritt nun mit dem lauten und herzlichen Ruf vor das deutsche Volk, den Kriegsbeschädigten eine freiwillige Hilfe zu bringen. Sie heißt Ludendorff-Spende. Die höchsten Reichs- und Landesbehörden stehen an der Spitze des Unternehmens, führende Persönlichkeiten aller Schichten unterstützen es.

In der jetzigen Zeit habt ihr an allen Anschlagsäulen, an Mauern, Häusern, Zäunen, Aufrufe gelesen und Bilder gesehen, in öffentlichen Gebäuden und Geschäftshäusern liegen Sammellisten auf, man wird Euch zu Hause zur Zeichnung in Sammellisten auffordern, an den Opfertagen des 1. und 2. Juni, heute und morgen, finden Straßen- und Haussammlungen statt. Ihr werdet Erinnerungsblätter, Postkarten, Erinnerungsnadeln, Ablösungszeichen erwerben können, überall, überall, werdet Ihr auf die Bitte, die Mahnung, die Forderung stoßen:

Gebt für die Kriegsbeschädigten!

Unterstützt wo Ihr könnt, diese Sammlung! Sie ist nötig. Oder wäre sie es nicht?

Ja, macht, daß man sagt, sie sei unnötig, sei zumindest übertrieben gewesen! Laßt Euch nicht bitten, mahnen. Gebt aus raschem, freudigem Entschluß. Gebt soviel, daß die große Gesamtsumme für alle denkbaren Wünsche reicht!

Zögert nicht und knausert nicht. Denkt: es ist für die Tapfern, die ihre Gesundheit für Euch geopfert haben. Und wenn Ihr denkt, es sei genug getan, so erinnert Euch an einen, den Ihr kennt, und den Ihr um seines bitteren Loses willen beklagt, oder denkt an den Verstümmelten, den Ihr soeben erst sahet; und gebt noch einmal! Es kann nicht genug gespendet werden für die Schützer unseres eigenen Lebens, die das Ihre dafür in die Schanze schlugen.

Mit stolzer Freude wollen wir das Ergebnis der Ludendorff-Spende nach Abschluß der Sammlung in der Zeitung lesen. Mit dem Stolz erfüllter Dankespflicht.

So helfe jeder dazu, daß die Ludendorff-Spende ein leuchtender Beweis unserer sittlichen Kraft werde!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. Juni.

= **Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.** Oberbausekretär W. **Rinderspacher** konnte auf sein 50. Dienstjahr zurückblicken. Im April 1868 trat er als Freiwilliger in der Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments ein, machte den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit Auszeichnung mit und wurde zum etatmäßigen Unteroffizier befördert. Am 1. Oktober 1876 trat er in den Dienst der Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Während seiner Dienstzeit wurde er zum Stationsmeister, Bahnmeister, Oberbahnmeister, Technischen Assistent und Oberbausekretär befördert. Auch in diesem Kriege rückte er als Kolonnenführer ins Feld. Seine vielseitigen Verdienste wurden durch zahlreiche Auszeichnungen anerkannt. Außer den Kriegsauszeichnungen erhielt er noch die Goldene Verdienstmedaille, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen, den Kronenorden, 4. Klasse und das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen. Bei seinem krankheitshalber erfolgten Ausscheiden aus dem Dienste wurde er zum Gr. Rechnungsrat ernannt.

— **Aus der Evangelisch-protestantischen Landeskirche.** Zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogtum Baden sind staatlich zugelassen worden: Heinrich Barthlott (Söllingen), Adolf Bauer (Mannheim), Friedrich Kieser (Karlsruhe).

≈ **Kriegsteilnehmer und Ingenieurbaufach.** Das Ministerium des Innern hat folgende Vorschriften erlassen: Die Kriegsteilnehmer, die in den öffentlichen Dienst im Ingenieurfach eintreten wollen, haben die nach etwaiger Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Hochschulstudium und den Vorbereitungsdienst oder auf einen dieser beiden Ausbildungsabschnitte noch verbleibenden restlichen Vorbereitungszeit in der Regel zu einem Drittel im Dienst der Wasser- und Straßenbauverwaltung und zu zwei Dritteln im Dienst der Eisenbahnverwaltung zuzubringen.

ha. **Postwertzeichen ins Haus.** Der Verkauf von Postwertzeichen gegen Schecks ist jetzt bekanntlich erleichtert worden, indem er auf Beträge von 10 bis 50 Mark ausgedehnt wurde. Ein Hauptvorteil des Postscheckverkehrs besteht aber darin, daß man die Zeit für die Gänge zur Post und das Warten im Schalter zum großen Teil sparen kann. Um diesen Vorteil des Postscheckkunden auch beim Einkauf ihrer Briefmarken zu verschaffen, hat man vorgeschlagen, geschlossene Markenpakete mit je 1000 Stück von den Postscheckämtern den Kunden auf Antrag zuschicken zu lassen. Es ist nicht recht einzusehen, warum gerade 1000 Stück auf einmal zu bezahlen sein sollen. Für größere Werte würde davon kaum allzuviel Gebrauch gemacht werden. Vielleicht ließe es sich jedoch ermöglichen, daß auch kleinere Mengen von Wertzeichen, etwa nur in ganzen Bogen, vom Postscheckamt oder auf dessen Anweisung vom Postamt den Postscheckkunden eingeschrieben durch den Briefträger zugestellt werden.

= **Eine allgemeine Viehzählung** findet in diesen Tagen statt. Gezählt werden durch die Schutzmannschaft die Viehbestände, die am Morgen des 1. Juni vorhanden waren. Auch diesmal werden Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und zahme Kaninchen (Stallhasen) gezählt. Jedermann ist zur Angabe seiner Viehbestände verpflichtet, gleichgültig, ob der Schutzmann ihn danach fragt oder nicht. Wer Vieh der fraglichen Art besitzt, danach aber bis 9. Juni nicht befragt sein sollte, ist verpflichtet, seine Bestände schriftlich oder mündlich dem städtischen Statistischen Amt (Zähringerstr. 98) oder in den Vororten den Gemeindesekretariaten am 10. Juni mitzuteilen.

ℓ **Die Oelgewinnung aus Obstkernen.** Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter beauftragt, die **Sammlung von Obstkernen** zur Oelgewinnung zu organisieren.

+ **Vom Rudersport.** Der Ausschuß des Deutschen Ruderverbandes hat beschlossen, die Abhaltung von Ruderwettfahrten im Jahre 1918 sei unzulässig und das Ruderjahr 1918 sei als nicht bestanden zu betrachten. Die Verpflichtung zur Ausschreibung verliehener Wander- und Herausforderungspreise und die Verpflichtung der Verteidigung dieser Preise im Jahre 1918 habe zu entfallen. Die Sieger sollen die Preise bis zum Jahre 1919 behalten.

□ **Wohltätigkeitskonzert.** Auf das heute abend um ½9 Uhr im Konzerthaus stattfindende Wohltätigkeitskonzert des **Gesangvereins Badenia** weisen wir nochmals darauf hin, daß auch Ihre Königl. Hoheiten dem Konzert anwohnen.

Ausstellung „Durchhalten".

(Plauderei von A. v. Freydorf.)

Ihr Hausfrauen, kommt nur alle! Die Ausstellung, in der das „Durchhalten" Titel und Parole wird, ist eröffnet! Und kommt in Scharen — es wird euch nicht gereuen. Lernen kann jede noch etwas und das kleine Eintrittsgeld lohnt sich zehnfach! Auch ist es an sich schon eine Genugtuung und ein Trost, zu sehen, was alles fast aus nichts wurde, woran man früher nie gedacht hätte, daß es je möglich wäre.

Gleich in der Rotunde, wenn Ihr Eure Kinder mitbringt, welche Freude werden die haben, an den vermeintlich **Nürnberger Spielwaren**! Was, Nürnberg! 's ist alles Heim- und Selbstfabrikation, und wird unsere Kleinen durch die Nachahmung gewandt und erfinderisch machen. Laßt sie nur dort bewundernd stehen, Ihr aber eilt zur großen Halle, die sommerlich mit Grün geschmückt ist, doch angenehm kühl ist und gleich einen recht übersichtlichen Eindruck macht. Einzelne Firmen haben hier ausgestellt, was zum **Frischhalten** wie zum **Dörren** von Gemüsen und Früchten am geeignetsten ist. Hier auch lernen wir die Bedeutung der **Kochkiste** und des **Kochbeutels** kennen; ebenso daneben die vorteilhafteste Reinigungsart unserer Wäsche. Auf besonderem Tische die so vielen mannigfachen, aber erlaubten und ärztlich geprüften **Ersatzmittel**.

Eine Abteilung weiter hat das Seminar für Haushaltungslehrerinnen eine reiche Reihe Proben von **Ersatz-Kaffee** zusammengestellt; besonders der aus Runkelrüben soll ausgezeichnet schmecken. Und dann, wie werden dort alle, aber auch alle kleinsten Abfälle von Gemüsen getrocknet, um daraus kräftigsten Fleischbrühe-Ersatz zu bereiten! Drüben wieder an der Westwand sehen die Volksschülerinnen den Segen ihres **Sammelfleißes schon** verwertet: schaut nur und wundert Euch! Daß **Kirschkuchen gut ist, wußt' ich ja ... aber: Kirschkernkuchen!**, das ist mehr als überraschend!

Gleich daneben können die, welche die jetzt so beliebte und vorteilhafte **Hasenzucht** treiben, durch hervorragend bildliche Darstellung sehen, wie sie die Felle kunstrecht zu behandeln haben, um selbst Pelzhändler zu werden für den eigenen Bedarf.

Gegenüber ist ausgestellt, was in den Nähschulen des Nationalen Frauendienstes und von den verschiedenen Vereinen aus alt Getragenem neu gearbeitet wird. Man glaubt wirklich, in ein erstklassiges Modegeschäft zu kommen und doch: dieser braune moderne Wintermantel war früher ein roter Fenstervorhang; diese 6 verschiedenen herzigen Kinderkleider, Häubchen und Schürzen sind aus einem einzigen Volant-Schleppunterrock hervorgezaubert und — eine Augenzeugin hat es mir glaubwürdig versichert: diese entzückende elegante blauseidene Gesellschaftsbluse war einmal ... ein Sonnenschirm! Ja, eine 75jährige Großmutter hat ihre alten Mehlsäcke, Küchentücher, bunte Kopfkissenüberzüge in herzige Kinderkleidchen verwandelt.

Nun kommen wir an unsichtbar zusammengestückte, wie neu aussehende **Strümpfe** und Socken, und das beste dabei, daß, wenn einmal gesehen, es so leicht nachzuahmen ist und die Muster liegen käuflich daneben.

Nötiger aber als der Strumpf ist und bleibt der **Schuh!** Richtig, hier sogar in zwei Abteilungen, ist unsere, aus dieser Lederknappheit, praktisch, mannigfach und reichlich erstandene vaterländische Kriegsschusterei veranschaulicht; da ist Schuhwerk für jeden Gebrauch, für jeden Geschmack, grob und fein, aus Stroh, aus Holz, aus Samt oder Leinen, aus alten Hüten, Koffern, Mappen, Linoleum, Papierstoff gefertigt, man sieht, daß es nichts Wertloses gibt, das man nicht noch verwerten könnte, und daß durch diese Kriegskunst unser Volk auch weiter die Zeit der Not gesund durchlaufen kann.

Aber fast hätten wir das Wunderbarste vergessen: nicht „Was uns der Wald erzählt" heißt es hier, sondern: „Was der **Wald** in reichster Fülle uns schenkt: die **Wildgemüse**, die Pilze, die Brennessel und — ja, denkt nur: das Märchen wird wahr: ‚Bäumchen, Bäumchen schüttel' dich, wirf schöne Kleider über mich! Ja, **Kleider, Kleiderstoffe** aus zerfaserten Baumstämmen, aus Ginster, Torf, und da ... schon gefertigt, eine Brennesselbluse, glänzend wie Seidenstoff und hat daneben von ihrer unangenehmen Brenneigenschaft nur das Warmgeben behalten.

Sind wir nun einmal im Wald, so wandern wir weiter und kommen hier an das Hexenhäuslein, das unsere jungen Hausfrauen anlocken soll, nicht durch Lebkuchen, nein, dieses ist erbaut und ausgestattet aus lauter Weckgläsern, gefüllt mit Früchten und Gemüsen, die uns das Durchhalten mit unseren Eßvorräten vorbildlich zeigen. Es werden während der zehntägigen Ausstellungsdauer allabendlich um 4 und 5 Uhr lehrreiche Vorträge gehalten, ebenso auch Vorführungen am Waschtrog, besonders für Papierstoffe, am Gasherd oder am Dörrapparat.

Kurz, zu schauen, zu hören, zu lernen gibt es eine Menge, und jeder wird sich auch gern einen der zeitgemäßen Sinnsprüche merken, die wie eine Festgirlande rings die Wände der langen Ausstellungshalle bedeutungsvoll umgeben; vorzüglich aber wollen wir den einen in die Tat umsetzen:

„Mit dem Alten kannst das Neue du erhalten!
Das hilft zum Durchhalten!"

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallensteine — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrh. Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.
Trink- und Thermal-Badekur.
Wohnung im
Kurhotel
und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern. Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.
Für Hauskuren:
Versand des Neuenahrer Sprudels
nach neuem Füllverfahren.
Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

Die Kapitalabfindung bad. Kriegsbeschädigter.

= **Karlsruhe**, 1. Juni. Nach dem Gesetz über Kapitalabfindung können **Kriegsbeschädigte** auf ihren Antrag zum **Erwerb** oder zur wirtschaftlichen **Stärkung** eigenen **Grundbesitzes** durch Zahlung eines **Kapitals abgefunden** werden. Diese Abfindung erstreckt sich nur auf **Kriegs-, Tropen- und Verstümmelungszulagen**; die **Militärrente** wird daneben **weiterbezahlt.** Die Abfindung richtet sich nach dem Alter des Kriegsbeschädigten. Bei einem 25jährigen Manne beträgt z. B. die Abfindungssumme **der Kriegszulage 3150 Mark**, die der einfachen **Verstümmelungszulage 5670 Mark.**

Die Kapitalabfindung wird a. u. nur dann bewilligt, wenn für eine nützliche Verwendung des Geldes Gewähr besteht. Zu prüfen, ob dieser Voraussetzung entsprochen ist und später die nützliche Verwendung zu überwachen ist eine Aufgabe der Siedelungsstelle des Badischen Heimatdankes. Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen erteilt sie Rat in Angelegenheiten der Wohnungsfürsorge und Ansiedelung. Wie die Mainummer des Badischen Landeswohnungsvereins (Geschäftsstelle Karlsruhe, Ministerium des Innern) mitteilt, wurden **bis 15. April 507 Gesuche** behandelt, von denen 308 erledigt sind, bei denen in allen 308 Fällen Kapitalabfindung gewährt wurde. Die Abfindung dient teils zur Zahlung des Kaufpreises, teils zur Tilgung von Hypotheken. Die Gesuchsteller zerfallen in der Hauptsache in zwei Gruppen: Landwirte, die sich in ihrer Heimat seßhaft machen und Industriearbeiter oder Bedienstete, die sich ein kleines Eigentum mit etwas Gartenland oder Feld zur Selbstbewirtschaftung sichern wollen.

Zur Wirtschaftspolitik der Mittelmächte.

WTB. **Wien**, 1. **Juni.** (Nicht amtlich.) Bei der **Tagung der wirtschaftlichen Verbände** wandte sich der Reichstagsabg. Dr. **Stresemann** in seinem **wiederholt** mit lebhaftem Beifallskundgebungen aufgenommenen Referat **zunächst gegen Jene**, die im **Osten** einen **Schlüssel für einen annexionslosen Frieden** erblicken, die **von der irrigen Annahme** ausgehen, daß ein **annexionsloser Frieden** die **Sicherheit** für die **Zukunft verbürge.** Diesem Standpunkt gegenüber sei die Frage berechtigt, **ob auch nur einer der Gegner**, wenn ihm der **Sieg beschieden gewesen wäre**, auf dem **Standpunkt des annexionslosen Friedens** gestanden **hätte.** Auf dem **Balkan** bereite sich eine **Neuordnung vor und Bulgarien** schwinge sich zur Balkanvormacht auf. **Rumänien** werde den **Anschluß an die Mittelmächte** suchen. Der **Friede habe Oesterreich-Ungarn** und Deutschland zu **gemeinsamer Arbeit** gezwungen. Sie **müßten**, enger verbunden als je, an die neue Situation herantreten.

Der Redner bekannte **sich** schließlich als **Anhänger einer gemeinsamen Handelspolitik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.** Das **geplante Bündnis** dürfe nicht **von vornherein gegen die Feinde** gerichtet sein. Ein **Boykott der Mittelmächte** auf dem **Weltmarkt** nach dem Plane Wilsons sei nichts als ein **Bluff.**

Dr. Stresemann trat schließlich für ein Schutzbündnis mit der Tendenz, „Vereinigung beim Abbau der Zölle" ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

ä. **Herrenalb**, 1. Juni. **Künstler der Karlsruher Hofoper** gaben hier auf Anregung der Malerin Frl. Roman einen erfolgreichen **Liederabend** zugunsten des hiesigen Vereinslazaretts: Frau **Neubauer-Pecz**, die Herren **Neugebauer** und **Giesen** trugen ausgewählte Liedergaben mit hoher, wirkungsvoller Kunst vor, auf dem Flügel mit hervorragendem Geschick begleitet von Frl. A. **Jollyvon Karlsruhe.** Der Beifall des zahlreich versammelten Publikums war von großer Wärme.

= **Stuttgart**, 31. Mai. Die **häßliche Germania-Postmarke** endlich durch eine, dem gegenwärtigen hohen Stand der deutschen Gebrauchsgraphik entsprechende neue Freimarke zu ersetzen, ist ein schon oft geäußerter, aber leider bisher noch nicht erfüllter Wunsch wohl des ganzen deutschen Volkes. Woran es liegt, mag hier nicht untersucht werden. Jedenfalls dürfte es allgemein freudig begrüßt werden, daß eine Abhilfe in greifbare Nähe gerückt erscheint, indem das Kgl. **Landesgewerbemuseum in Stuttgart** soeben ein großes Preisausschreiben zur Erlangung gediegener Künstlerentwürfe erlassen hat. Durch die **Stuttgarter Bank Stahl & Federer A.-G.**, die bereits in einigen Wettbewerben ihre Kunstliebe betätigt hat, in den Stand gesetzt, schreibt die Museumsdirektion (G. E. Pazaurek) Preise im Gesamtbetrage von nicht weniger als 8000 Mk. aus und fordert alle berufenen deutschen Künstler (keine Dilettanten) auf, dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Frist bis Ende August ist reich bemessen; das fachmännische Preisgericht (Geh. Hofrat Peter Bruckmann-Heilbronn, Obmann des deutschen Werkbundes; Kunstmaler Olaf Gulbransson-München; Prof. Paul Haustein-Stuttgart; Geh. Regierungsrat Dr. Peter Jessen-Berlin; Geh. Hofrat Prof. Dr. Max Klinger-Leipzig; Hofrat Alexander Koch-Darmstadt; Prof. Dr. Gustav E. Pazaurek-Stuttgart; Bankdirektor Max Strauch, und Exz. Geh. Hofrat Prof. Hans Thoma-Karlsruhe) bürgt für die gerechteste, von jeder Einseitigkeit freie Beurteilung aller Arbeiten, von denen die besten dem Reichspostamt zur Verfügung gestellt werden sollen. Die näheren Unterlagen kann jeder Künstler, besonders jeder Graphiker auf Wunsch sofort von dem genannten Museum kostenlos erhalten.

WTB. **Berlin**, 1. Juni. (Nicht amtlich.) Die königl. schwedische **Akademie der Wissenschaften** in Stockholm hat den Staatssekretär **Dr. Helfferich** zum **Auswärtigen Mitglied** gewählt und bei der Ueberreichung des Diploms ihm die Anerkennung der Verdienste Helfferichs um die **nationalökonomische Wissenschaft** zum Ausdruck gebracht.

Orgelkonzert in der Christuskirche.

= **Karlsruhe**, 1. Juni. Zu wohltuender, befreiender Erbauung ist Joh. Seb. Bach und seiner wundervolle Kunst wie berufen. Vor allem sind es seine unübertroffenen Orgelstücke, Präludien, Fugen, Toccaten und Choralvorspiele, die die Seele des Hörers aus der Bahn des Alltags reißen und auf reichere und reinere Wege führen. Herrn **Hans Vogel** gebührt das Verdienst, gerade jetzt in dieser schweren Zeit, uns Bach näher gebracht zu haben. Auch am vergangenen Mittwoch Abend ließ er in einem neuen **Orgelkonzert** hauptsächlich dem großen Altmeister das Wort mit fünf Nummern, unter denen das zarte Choralvorspiel „Jesus, meine Zuversicht" und der tiefsinnige Choral „Nun ruhen alle Wälder" in feinem Gegensatz zu den mächtig aufbrausenden Toccaten, Fugen und Präludien standen. Mit geschmackvoller Registrierungskunst, vollendeter Technik und starkem Ausdruck trug Hans Vogel diese Meisterwerke vor. Die gleichen Vorzüge offenbarten auch Fr. Liszts etwas zerfließende Stückchen „Pastorale" und „Ave Maria".

Herr **Kammersänger van Gorkom** ließ sich nach längerer Pause wieder einmal als Kirchensolist hören. Seine weiche, edle und warme Stimme nahm wie stets Herz und Ohr gefangen. In der zwar stilarmen, aber ansprechenden Arie von G. A. Heinze zeigte er sowohl im getragenen wie im bewegten Gesang treffliche Gestaltungskraft und Stärke des Gefühls. Das Gleiche gilt von seiner Wiedergabe der Lieder Beethovens, Schuberts und Hans Vogels, dessen „Geistliches Abendlied, sich durch Empfindungsreichtum und eingängige Melodik auszeichnet. Das Konzert, dessen Ertrag dem Badischen Heimatdank zugewendet wird, war gut besucht.

Vermischtes.

= **Aus Kurhessen**, 31. Mai. Ihren **100. Geburtstag** feierte bei bestem Wohlbefinden die Witwe **Koch** in Hebel (Kreis Homberg).

= **Graudenz**, 31. Mai. Im Walde von Kaczkowo bei Znin wurden die Kätnersöhne **Michalski, Mazurek** und **Kaminski**, von denen der letztere im April einen **Gendarmen** erschossen hatte, von Gendarmen **umzingelt**, denen gegenüber sie sich mit **Revolvern zu Wehr** setzten. Kamenski und Michalski wurden **erschossen**, Mazurek wurde verhaftet; zwei Gendarmen wurden durch mehrere Schüsse verletzt.

kl. **Stockholm**, 30. Mai. In Schweden wird ein **Prachtwerk** vorbereitet, das zum 60. Geburtstage König Gustavs, der in den Juni fällt, **veröffentlicht werden soll.** Namhafte Schriftsteller und Künstler zählen zu den Mitarbeitern. Das große Quartbuch, das nur in 500 Abzügen hergestellt wird, soll aus zwei Teilen bestehen, dem Text und dem Bilderteil. Der Text besteht aus vier biographischen Teilen. Der erste Teil umfaßt die Jugend des Königs, der zweite den Abschluß der Schulbildung, die Universitätszeit und die großen Auslandsreisen, der nächste die Verlobung und Hochzeit, der vierte die Zeit von der Thronbesteigung an. Weiter umfaßt er Aufsätze über König Gustav als Jäger, König Gustav als Sportsmann und ähnliches, dagegen nichts Politisches. Die Bilder, die zu dem Werke gehören, sind zunächst eine sehr große Anzahl photographischer Aufnahmen, darunter auch solche, die die Kronprinzessin gemacht hat; weiter gehören dazu einige Radierungen von Oestermann und von Ljungdahl. Obwohl es auch in Schweden zurzeit schwierig ist, die nötigen Rohstoffe für die Drucklegung und die Einbände zu beschaffen, wird das Prachtwerk doch auf bestem Papier gedruckt und in Kalbsleder gebunden werden.

Wie die 1. Artillerie-Munitions-Kolonne XV. ihre Munition vorbrachte.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Es war in den Tagen der großen Abwehrschlacht Aisne-Champagne im vorigen Jahre. Die Munitionskolonne hat nahe der Front unter schützenden Bäumen bei leichtem Schneegestöber Biwak bezogen. Unaufhörlich rollt der Artilleriekampf. Bis dicht ans Lager fallen die dumpfen Schläge des schweren Feuers, das der Feind nahe der Stelle richtet, wo Wasser für Mann und Pferd geholt werden muß. Dabei muß das Lager eingerichtet werden, um den überanstrengten Pferden Schutz vor der Witterung und den Mannschaften eine notdürftige Unterkunft zu schaffen nach den Strapazen der Nächte. Denn Nacht für Nacht während vier langer Wochen müssen die vorne kämpfenden Batterien mit Munition versorgt werden. Die Wagen faßten die Menge der Geschosse kaum. Es sind allnächtlich 1500—2500, ja in einer Nacht 2700 Schuß vorzuführen. So muß auf Protze, auf Hinterwagen und auf die Mannschaftssitze aufgepackt werden. Dann geht es im Dunkel der Nacht mit der unheimlichen Ladung nach vorne. Natürlich kennt der Feind die Anmarschwege. Links und rechts krachen Einschläge schwerer Kaliber. Ueber den Köpfen blitzen die Brennzünder und spritzen die Splitter pfeifend durch die Luft. Leuchtraketen lassen die Gegend taghell erscheinen, um nachher die Dunkelheit für die geblendeten Augen umso undurchdringlicher zu machen. Mit einem Male gehen rote Raketen hoch. Das bedeutet Sperrfeuer. Jetzt heißt es vor, so rasch wie möglich, denn die Batterien gebrauchen neue Nahrung und vielleicht hängt die Abwehr des Angriffes von dem rechtzeitigen Eintreffen der Munition ab. Ungefähr 2000 Meter vorder feindlichen Linie stehen die zwei zu versorgenden Batterien in einem Gebüschstreifen schwesterlich zusammen. Wohl bekannt ist allen der Anmarschweg durch die Nadelschlucht. Doch wie sieht es heute hier aus? Granattrichter an Granattrichter, je weiter die Kolonne vorrückt. Dazwischen tote Pferde, umgestürzte Munitionswagen, auch verwundete Kameraden, ächzend und stöhnend links und rechts vom Weg. Und immer noch lenkt der Feind sein Feuer hierher. Es hilft nichts, die Kolonne muß vor, das Ziel, die Batterie, ist nicht mehr weit. Aber schweres Feuer liegt dort. Leutnant der Res. **Schnütgen** (ein Kaufmann aus **Viersen**, Kr. Düsseldorf) sitzt ab, um sein Pferd nicht zu gefährden und zu Fuß zur Batterie zu kommen. Er übergibt es dem Kanonier Schulz (Stellmacher aus **Klakendorf**, Kr. Marienburg, Westpreußen). Im selben Moment erleuchtet blutiger Feuerschein Mann und Pferd. Eine Granate ist unmittelbar vor ihnen eingeschlagen. Das Pferd bricht tot zusammen. Schulz ist wie durch ein Wunder gerettet. Zu Fuß erreicht Leutnant Schnütgen, von Trichter zu Trichter springend, den Unterstand des Batterieführers. Ringsum ist das Gelände aufgewühlt. Ein Geschütz mit der gesamten Bedienung vom Erdboden verschwunden. Ein Granattrichter von 8 Meter Durchmesser und wohl 2 Meter Tiefe bezeichnet den Platz, wo es gestanden. Die ganze Stellung liegt unter schwerem Feuer, nur ein Geschütz ist noch brauchbar. Das Einfahren der Munition ist unmöglich. Also muß die Munition dem Befehl des Artillerie-Kommandeurs entsprechend, zur Nachbarbatterie, die eben Sperrfeuer abgibt, was die Rohre halten. Aber welche Schwierigkeiten stellen sich hier dem Vorwärtskommen entgegen. Nachdem der erste Muntionswagen eine schwierige Stelle überwunden hat, wird dem Führer gemeldet, daß schon der zweite Wagen in einem tiefen Granatloch stecken geblieben ist, allen folgenden Wagen den Weg versperrt. Die Begleitmannschaften springen bei und greifen in die Räder, aber es hilft nichts. Da greifen die Unteroffiziere **Gerhard** (Kaufmann aus **Freiburg i. Br.**) und **Griese** (Landwirt aus **Wahlstadt**) energisch ein. Griese holt Vorspann und mit den bewährten Pferden des Kanoniers **Körner** (Landwirt aus **Holzhausen**) wird der Wagen flott gemacht, und fährt bei der Batterie ein. Aber nun ist am nächsten Wagen Stangenreiter **Merz** (Landwirt aus **Boderweier**) mit seinen zwei Pferden allein. Aber was beim vorderen Wagen nur sechs Pferde schaffen, das wagt er mit seinen stolzen, wohlgepflegten Schimmeln allein. Und seinem umsichtigen Fahren gelingt es, auch diesen Wagen zur Batterie zu bringen. Die zwei folgenden Wagen schlagen in den zerwühlten Boden um und müssen im feindlichen Feuer umgeladen werden. — Vier Stunden dauert die Kraftanstrengung, bis bei dämmerndem Morgen die letzte Granate abgeladen ist. Inzwischen ist auch das Getöse des Kampfes abgeflaut. Nur mit einzelnen Schüssen streut der Gegner noch das Hintergelände ab und gefährdet den Rückmarsch. Zehn Stunden sind die Gespanne unterwegs, als sie wieder im Lager anlangen. Jetzt erwacht jeder wie aus einem Traum. Und mit Staunen konstatiert man, daß dank der Umsicht der Führer, des entschlossenen Handelns der Mannschaften keine Verluste außer dem Pferd des Leutnants eingetreten sind. (g. K.)

Rittmeister **Göz**, Offizierskriegsberichterstatter.

Luftwärme in Karlsruhe
(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

31. Mai 3½ mittags 23,2 Grad; 9½ abends 17,1 Grad; 1. Juni 7½ vorm. 12,6 Grad.

Höchste am 31. Mai 23,4 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 9,5 Grad.

Niederschlag gemessen am 1. Juni 8½ vorm. 0,0 mm.

Rippoldsau — Höchstgelegenes **Stahl-** und **Moorbad** des **Schwarzwaldes, Luftkurort.** — Kurzeit Juni bis September. — **Hotel und Kurhaus Bad Rippoldsau.** Neuzeitliche Einrichtungen. — **Jagd** und **Fischerei.** Prospekt und jede **Auskunft** d. d. Direktion. Kursmässige Postautoverbindung mit **Station Wolfach,** Schwarzwaldbahn. 90 Jb.3. 2

Bekanntmachung.

Die neuen Lebensmittelkarten Nr. 87 und 88 für die Versorgungsperiode vom 3.—30. Juni 1918 sind zur Verteilung gelangt; mit denselben wurden ausgegeben:

1. **Neue Haushaltkarten** A und B mit den Haushaltmarken Nr. 7—12,
2. **die Marken für Einmachzucker**, der voraussichtlich im Laufe des Monats Juni zur Ausgabe gelangen wird.

Einzelpersonen erhalten die Einmachzuckermarke nicht; ebenso nicht die Anstalten. Das Nähere hierwegen wird noch bekanntgegeben.

Auf Anordnung des Stadtrates wurden die sämtlichen Zuckermarken allen **Hühnerhaltern** entzogen, welche mit der Ablieferung von Eiern im Rückstand sind; ebenso den **Selbstversorgern**, die ihrer Verpflichtung zur Ablieferung von **Getreide** nicht nachgekommen sind.

3. **Die Seifenkarten** für die Monate Juni bis November 1918 einschließlich. 6027

Karlsruhe, den 1. Juni 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Altpapier:
(beschlagnahmfrei) 6000
Akten, Bücher, Späne, Zeitungen und sonstige **Papierabfälle**
kaufen
R. Fuchs & Co., Karlsruhe
Jähringerstr. 28. — Telephon 3576.
Höchste Preise. Sofortige Kasse.
Garantie des Einstampfens.

Malsch.

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Malsch**, Amt Ettlingen, versteigert in ihrem Hardtwald am **Freitag, 7. Juni d. Js.**, nachstehende Holzsorten und zwar:

Eichstämme: 1 I., 6 II., 58 III., 122 IV., 20 V. Klasse;
Forlenstämme: 3 I., 22 II., 23 III. Klasse;
Buchstämme: 2 IV. Kl.;
Pappelstämme: 1 III., 3 IV. u. 3 V. Klasse.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9½ Uhr beim Bahnhof in Malsch. 2509a

Malsch, 31. Mai 1918.

Der Gemeinderat:
Deubel.
Kunz, Ratschr.

Habe abzugeben
8 Kisten
80×80×60 cm, 27 mm Stärke, außerordentlich gute Ware mit Beschlag und Verschluß, für Versand von schweren Gegenständen geeignet, per Stück Mk. 45.— 2506a
Gustav Zipf.
Papierwarenfabrik,
Bruchsal.

Die 42
Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32, Hths. nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

GALERIE MOOS
Kaiserstrasse 187
1. — 30. Juni 1918.
Sonderausstellung
Aug. Gebhard
Täglich geöffnet:
10—6 Uhr.
(Im Sommer):
Sonntags: 11—1 Uhr.

Süßholz
in Paketen z. 20 ₰ Verkauf,
100 Pakete . . . 15.— ℳ
300 . . . 45.— „
Portofrei, Nachnahme.
Ernst & Witt, Abt. 249.
12.2 **Hamburg** 23. 2007a

Warzen und and. Hautfehler werd. u. Garantie entfernt im **Atelier für Schönheitspflege** von **Paula Werner**, Kaiserstr. 60, 2 Tr. Bauer.

Kohlepapier
100 Blatt Mk. 10
1000 „ „ 95
Farbbänder
Mk. 8, Dutzend Mk. 90
:: in jeder Menge lieferbar ::
Hans Brincour
Bürobedarf
Straßburg-Ruprechtsau
Telefon 2604

Bohnenstangen
gewachsene und gespitzte abzugeben. 5119
Karl Ditter,
Geranienstr. 28.

Nachhilfe
im Franz., evtl. auch im Latein, gesucht.
Angebote u. Nr. B18144 an die „Bad. Presse" erb.

Erschienen:
W. T. B.-Telegramme
Band 7 und 8.
256 Druckseiten stark.
Die überaus günstige Aufnahme, welche die Bände 1 bis 6 gefunden haben, veranlaßte uns, jetzt den 7. und 8. Band herauszugeben, der die Kriegsereignisse vom 13. Dezember 1916 bis 31. März 1917 und 1. April 1917 bis 8. Juli 1917 umfaßt.
Das Buch besitzt auch für die fernste Zukunft historisch. Wert u. unvergängliches Interesse
Es sollte daher in keinem Hause fehlen.
Preis per Stück nur 70 Pfg. durch unsere Geschäftsstellen u. Zeitungsboten zu beziehen.
(Nach auswärts 80 Pfg. portofrei).
Verlag der „Bad. Presse", Karlsruhe.

Unterzeichneter ist in langjähr. Praxis erfolgreich, wie zahlr. Attest.-Beib. beweisen. Ueberz. Sie sich, Prospekt kostet nichts, schreiben Sie noch heute.
F. Kiko, Herford.

Arbeiterinnen und Arbeiter,
kräftig und fleißige, finden Beschäftigung bei: 5887
A. Mahler Söhne,
Hadernsortieranstalt,
Karlsruhe, Lagerstraße Nr. 6, beim „Kühler-Krug".

Alleinsteh. Mädchen
für 1. oder 15. Juni ges.
Frau **Bruckmann.**
B18062 Kaiserstraße 55.

Bad Peterstal
Stahl-, Lithion-, Eisenmoorbad und Luftkurort
im bad. Schwarzwald
Sonnen- und Luftbad — Parkanlagen — Tennisplatz — Forellenfischerei.
Ausführl. Prospekte bereitwilligst durch Badbes. **C. Holledere**r. 86 Jb

In siegreichem Kampfe am 27. Mai 1918 starb den Heldentod für Kaiser und Reich

Oberleutnant der Res. u. Batterieführer

Alfred Gsell

Ritter des Eis. Kreuzes I. u. II. Klasse, sowie des Ordens vom Zähringer Löwen II. Klasse mit Schwertern.

In treuester Pflichterfüllung traf ihn das feindliche Geschoß inmitten seiner Batterie. 2512a

Ein Gralsritter männlicher Tugenden, ein gerader, offener, liebenswürdiger Charakter, ein Muster an Zuverlässigkeit und Pflichttreue, ein treusorgender Vater seiner Batterie, so steht der Gefallene Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen vor Augen. So wird sein Bild auch weit über das Grab hinaus in unser aller Herzen weiterleben.

Im Namen des Offizierkorps:

Jebens

Major und Kommandeur eines Feld-Artillerie-Regiments.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem so schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Max Burk

sowie für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Besonders danken wir Herrn Oberhofprediger Fischer für die tröstenden Worte, den barmherzigen Schwestern und dem Bruder C. für ihre liebevolle Pflege.

Karlsruhe, 1. Juni 1918.

6024 In tiefer Trauer:

Familie M. Burk.

Danksagung. — Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste meines geliebten Mannes und herzensguten Vaters

Josef Rendler

spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. B18193

Frau **Frieda Rendler** und Kind.

Karlsruhe, 1. Juni 1918.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse**

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Höchst- und Richtpreise,

gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom **3. Juni bis 9. Juni 1918 einschließlich.**

Weißkraut	Pfund	20	Pfg.
Wirsing	„	20	„
Spinat	„	30	„
Erbsen, grüne	„	50	„
Karotten, längl.	„	40	„
Karotten, runde, mit Kraut	„	50	„
		35	„
Kohlrabi	Stück	12—18	„
Kopfsalat	Pfund	40	„
Lattich		20	„
Petersilie	Stück	3—15	„
Rettig	Bund	6— 8	„
Radieschen	Bund	8 —10	„
Eiszapfen und Wiener	Stück	100—120	„
Gurken	Pfund	90	„
Spargel I	„	60	„
„ II	„	35	„
„ III	„	18	„
Rhabarber	„	35	„
Zwiebeln mit Rohr	„	20	„
Mangold	„	20	„
Schnittkohl	„	15	„
Runkelrübenblätter	„		
Obst:			
Kirschen	Pfund	50	„
Erdbeeren	„	80	„
Stachelbeeren	„	42	„

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen. Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an Jedermann abgegeben werden.

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Karlsruhe, den 31. Mai 1918. 6025

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief im Alter von 58 Jahren nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater u. Bruder

Albert Wanner.

Karlsruhe, den 1. Juni 1918. B18151

In tiefer Trauer:

Frau **Maria Wanner**, geb. Doll.
Julius Wanner, Kanzleiassistent, z. Zt. im Felde.
Luise Wanner.
Johanna Wanner.
Albert Wanner.
Frau **Hilda Wanner**, geb. Köhler
und 1 Enkelkind.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, nachm. 1/2 1 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh 4 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter

Anna Legrum, geb. Eckert

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Jacob Legrum, Fabrikant
und Kinder.

Karlsruhe, den 1. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Juni, nachmittags 1/23 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. B18172

1000 Mark
werden sofort gegen gute Sicherheit u. hohem Zins gesucht: sofortige monatliche Rückzahlung v. 100 M.
Angebote u. Nr. B18150 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wer leiht 100 Mark gegen pünktl. Zurückzahlung mit Zinsen?
Angebote u. Nr. B18167 an die „Bad. Presse" erb.

Diejenige Person
welche heute auf dem Hauptmarkt einer Frau den Geldbeutel aus der Tasche entwendete, wurde erkannt und wird ersucht denselben auf dem Fundbüro abzugeb. Andernfalls Anzeige erfolgt. B18223

Verloren ein **Schlüsselbund** am Mittwoch morgen, vermutlich auf dem Markt in der Georg-Friedrichstraße.
Abzugeben gegen Belohnung **Rintheimerstr. 12**, IV. links. B18192

Geldbeutel verloren mit ca. Mk. 112 Inhalt von Knopf, Kaiserstraße, bis Schuhhaus Landauer, zurück zur Städt. Verkaufsstelle bis Adlerstr. Ehrl. Finder wird gebeten, denselben geg. **gute** Belohn. abzugeben **Rudolfstr. 27**, 3. Stock links. B18222

Silb. Uhr mit Goldrand u. Lederarmband am 29. 5. **verloren.**
Abzugeben gegen Belohnung B18209
Roonstr. 32 bei Ohle.

Gestern beim Fliegeralarm kam ein **roter**
Bernhardinerhund
abhanden. Man bittet denselben zurückzubringen oder eine Karte zu senden, damit derselbe abgeholt wird. 6036
Gauger, Roonstr. 19.

Hund 5964
entlaufen. Wolf, Farbe rot-braun. Abzugeb. geg. Belohn. **Belfortstr. 12. II.**

Zugelaufen
ein großer **Bernhardiner**
Waldhornstraße 34, Schmidt. B18175

Kauf-Gesuche

1 Browning- od. Walther-Selbstlade-Pistole
m. Mun. und evtl. Ledertasche zu **kaufen gesucht.**
2505a **W. Weber, Eitlingen.**

Kommandierten-Abteilg.
Kauf-Gesuch.
Ein Flaschenzug mit Schneckengetriebe, ca. 10 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Preis an **Fritz Lüddecke, Bannwald-Allee 36.** B18176

Ges. wird Grundbesitz. jeg. Art Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landhaus, Hotel, Gasthof, Gut, Mühle, industr. Betrieb zw. Zuführung an ca. 6000 vorgemerkte Käufer resp. Interessent., insbes. a. Exist. Grundstücke f. Kriegsbesch. d. d. Verlag d. „Verkaufs-Markt". Angeb. an den **„Verkaufs-Markt", Frankfurt a. M.** Besuch erf. kostenlos.

Handwagen,
ein zweirädr., od. starker alter **Kinderwagen zu kaufen gesucht.** Angeb. an **Friedr. Rupp, Langensteinbach,** Gartenstr. B18120

Wenig gebrauchter
Artill.-Offiz.-Dienst-Degen
zu verkaufen. B18174
Waldstraße 32, 4. St.

Guterhaltene B18187
Browning-Pistole zu kaufen gesucht.
Werderplatz 46, II.

Jg. Hund,
gute Rasse u. stubenrein, möal. Dackel, zu **kaufen** gesucht.
Angebote mit Preisang. unt. Nr. B18188 an die an die „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus
in der Westendstraße, auch als Geschäftslage (Arzt) sehr geeignet, zu 65 000 M. **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. B18203 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnhaus Ettlingen, neu erbaut, an **schönster** Lage, **6 Zimmer, Küche, Bad, schöner Garten u. Stall für Kleinvieh. Pr. 27000 M. Viele andere Villen u. Landhäuser in all. Plätzen u. Preislag. Gg. Heberle,** Liegenschaftsbüro, **Yorkstr. 37.** Teleph. 2399. B18205.2.1

Ein noch neues, 2stöck.
Wohnhaus,
a. d. Bahnhofstr. i. **Langensteinbach** gelegen, ist preiswert **zu verkaufen.** B18208
Näh. bei Maurermeister **Rühle, Langensteinbach.**

Wohn- und Geschäftshaus
in **Konstanz,** in schöner u. guter Lage, massiv gebaut, mit **Laden** u. **Wohnung,** drei 5 Zimmer-Stockwerke, Mansardenwohnung, vollständig der Neuzeit entsprechend, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Angebote u. Nr. B18141 an die „Bad. Presse" erb.

5 Zimmer-Haus, neu erbaut, moderne Etagewohnungen, in bester Stadtlage, sehr billig zu verkaufen. Rente über 6 %. Gg. Heberle, B18204 Liegenschafts-Büro, Yorkstr. 37. Tel. 2399.

Gut erhaltenes **Kinderbett, Rost, Matratze,** sowie älteres **Sofa** billig zu verkaufen. B18152
Kapellenstr. 52, Hof.

Schlafzimmer-
Einrichtung, für Brautleute sehr geeignet, mit Roßhaarmatratze, beschlagnahmfrei u. extra großer Spiegelschrank zu verkauf.
Näheres Gartenstr. 8, 3. Stock. B18181.3.1

Verkauf:
1 neues Schlafzimmer, Chiffonnier, lack. Schränke, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 2 neue Diwans, 1 Kommode, mehrere Vertikos. B17947
Kraus, Gartenstr. 17, Freiburg i. B. 2.2

Wegen Räumung billig zu verkaufen: 1 Plüschgarnitur, rot, 2 gleiche hochhäupt. Betten, versch. Zimmertische, 1 Kommode, 1 zweitür. pol. Schrank, versch. Stühle, 1 Waschtisch, Linoleum u. Bodenteppich, beschlagnahmefrei. **Verkft. Müller, Scheffelstraße 64.** B18186

Oliver-Schreibmaschine,
bereits noch neu, zu **verkaufen.** Angeb. unter Nr 6037 an die Bad. Presse.

2 Schreibmaschinen,
Torpedo und Edelmann, preiswert zu verkaufen.
Fahrradhandlung **Kraft,** 2518a **Rastatt.**

Zu verkaufen: 1 leichter Bauernwagen, 1 Kolbenpumpe, Patent Gritzner, 1 Flügelpumpe m. Windkessel, zirka 200 Meter Stacheldraht, 3 gute mittl. Pferdekummete. B18138
Geibelstraße 3, Hof.

Nähmaschine,
wie neu, billig zu verkauf.
Durlach, Kelterstr. 13, III.

Achtung!
Habe ungefähr 200 lfm. **Schienen,** 6 cm stark, sowie **3 Kippwagen,** eine **Weiche** u. sonst. **Alteisen** billig abzugeben.
Zu erfr. unt. Nr. B18211 in der „Bad. Presse".

Herd, gut erhalten, mittl. Größe, ist zu verkaufen. B18139
Andr. Kieber, Ofengeschäft Akademiestr. 29.

Badewanne,
groß, gut erhalten, bill. abzugeb. Scheffelstr. 62, 3. Stock, links. B18149

2fl. guter **Gasherd** zu verkaufen. B18160
Sofienstr. 27, 2. St.

Emailherd, fast neu, Friedensw., für Wirtschaft oder Kostgeberei, zu verk. B18197
Klauprechtstr. 21, part.

Reise-Koffer,
wie neu, zu verkauf. B18190
Uhlandstr. 36, 1. rechts.

Gartenschlauch,
9—10 Meter lang, zu verkaufen. B18191
Göz, Göthestr. 41, S.

Einige neue **Gießkannen**
zu verkaufen. B17970
Kapellenstr. 42, 2. St., r.

Neue weiße
Damen-Kleider
in Batist-, Spitzen- und Stickereistoffen sind zu verkaufen. 5881.3.3
Weintraub,
Kronenstraße 52.

1 Kinderwagen mit Roßhaarmatratze 80 M, 1 2tür. Schrank, 1 Bettlade, Rost, Keil u. Strohmatr. 60 M, 1 Küchentisch zu verkauf. Markgrafenstr. 41, Vdh. IV. Böringer. Verkf. B18147

Kinderwagen, fast neu, hochelegant, zu verkauf. B18196
Klauprechtstr. 21, part.

Sportwagen
zu verkaufen.
Werderstr. 60, 3. Stock, links. B18170

Eleganter Kinderwagen verkauft B18164
Akademiestraße 39, 2 Tr.

Junge Hasen, Stück à 3 Mk., sowie **Zuchthäsin** zu verkaufen. Ostwaldt, Kronenstr. 38. IV. B18169

Zu verkaufen weg. Platzmangel **1 Häsin m. 5 Jungen,** (Russe), sehr schönes prämiertes Tier. B18126
Näh. **A. Münch, Uhlandstr. 11, III., l.**

Glucke mit 10 Jungen zu verk. **Schützenstr. 37, II. Schallenmüller.** B18154.

Lebensmittel-Verteilung

in der

Woche vom 3. Juni bis 9. Juni 1918.

I.

1. **Weizengrieß**
1/2 Pfund zum Preise von 7 Pfg. gegen die Marke A Nr. 87.
2. **Kochfertige Suppen IX** (eigene Herstellung)
1/2 Pfund zum Preis von 32 Pfg. gegen die Marke B Nr. 87.
3. **Marmelade**
1 Pfund zum Preis von 92 Pfg. gegen die Marke C Nr. 87.
4. **Limburger Käse**
50 Gramm Kopfmenge gegen die Marke D Nr. 87 in den Fettverkaufsstellen Nr. 1—37 einschließlich an die **eingetragene Kundschaft. Die Ausweiskarten müssen vorgezeigt werden.** Sammelmarken werden nicht eingelöst. Preis 11 Pfg. für 50 Gramm. Verteilung ab Mittwoch.
5. **Suppenmilchpulver**
50 Gramm gegen die Haushaltmarke A Nr. 7 und 100 Gramm gegen die Haushaltmarke B Nr. 7. Preis 45 Pfg. für je 50 Gramm.
6. **Zucker**
300 Gramm gegen die Zuckermarke Nr. 87.
7. **Fett**
125 Gramm gegen die Fettmarken A u. B Nr. 87 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 1—50 Dienstag bis Donnerstag, Nr. 51—100 Donnerstag bis Samstag, Nr. 101—200 Samstag bis Dienstag, den 11. Juni 1918. Der Preis für 1 Pfd. Butter beträgt nunmehr Mk. 2.90.
8. **Dörrobst** (Aepfel u. Mischobst)
1/2 Pfd. zu Mk. 1.60 markenfrei.
9. **Dörrgemüse** (Gelbrüben)
1/2 Pfund zu Mk. 1.— markenfrei.
10. **Kindernährmittel**
1 Paket von 250 Gramm zu **Mk. 1.— gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel Nr 87.**
11. **Fleisch**
225 gr (170 gr Fleisch und 50 gr Wurst).
12. **Kartoffeln**
15 Pfund gegen die Kartoffelmarke A Nr. 87 mit Anhang. Ferner **Sonderzulage** von 20 Pfund für den Kopf gegen die Warenmarke E Nr. 87. **Für Schwerarbeiter** weitere 3 Pfund gegen die Kartoffelzusatzmarken A u. B Nr. 87.
13. **Sauerkraut**
In den städt. Verkaufsstellen und auf den Märkten wird Sauerkraut **bis auf weiteres markenfrei abgegeben. Preis** 25 Pfg. für das Pfund.

II.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 4. Juni 1918.

III.

Einlösungsstellen für Sondermarken (Krankenzusatz- und F-Marken, **Versorgung von Mutter und Kind und Zusatzkarten für Kindernährmittel**) für die unter 1 bis 10 aufgeführten Lebensmittel:

die städt. Verkaufsstellen: Kaiserstraße Nr. 74, Kriegstraße Nr. 80, Karlstraße Nr. 23 und die Filiale Pfannkuch & Co., Rheinstraße Nr. 25;

für **Fett** ferner die städt. Verkaufsstelle **Butterblume, Amalienstraße Nr. 29.**

IV.

Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für **Fett** jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die **anderen Waren: Mittwoch,** den 12. Juni 1918.

V.

Für die Woche vom 10. Juni bis 16. Juni 1918 sind zur Verteilung vorgesehen:

Teigwaren 1/2 Pfund	Eier
Maggisuppen 1 Würfel oder 50 gr lose	Kindernährmittel
Kochfertige Suppen 1/2 Pfund	Dörrobst
Marmelade 1/2 Pfund	Dörrgemüse
Fett	Fleisch
	Kartoffeln
	Sauerkraut.

6026

Karlsruhe, den 31. Mai 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

In **Bad Liebenzell**
ist ein großes im
Villenstil erbautes **Logierhaus**
dem Verkauf ausgesetzt.
Dasselbe wurde vor zirka 10 Jahren erbaut und hat außer dem Parterre **26 fein ausmöblierte Zimmer.** Das Anwesen ist mit parkartig angelegtem Garten umgeben und würde sich wegen seiner günstigen freien Lage am besten für ein
Sanatorium oder **Erholungsheim**
eignen. Näheres u. **S. 1467** durch die **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 2390a

Haus-Verkauf.

In einer sehr frequentierten Straße der Südstadt ist ein gut erhaltenes Wohnhaus, 4stöckig, mit Doppelwohnungen, gutgehendem Spezereiladen, Rückgebäude mit einer 3 Zimmerwohnung und 2 großen, hellen Werkstätten, großem Hof und Einfahrt, für jeden Geschäftsmann geeignet, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Liebhaber belieben ihre Adresse unter Nr. 2455a in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse" abzugeben. 2.2

Zahlreiche landw. Anwesen
in Baden, für Kriegsbeschädigte geeignet, in der Preislage von 8—30 000 Mark
zu verkaufen.
Näheres durch die 2507a
Güterabteilung der badischen Landwirtschaftskammer, Karlsruhe.

Wegen Platzmangel sind einige **Oelgemälde** billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 3—5 Uhr. B18037
Stefanienstr. 9, III.

Zu verkaufen 1 Granitmarmor mit Platten beschlagnahmefrei. Anzusehen bei W. Ehmann, Schwanenstr. 15. 2449a

Wohnungs-Einrichtungen.

Verlobte, Kriegsgetraute: Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang unser reichhaltiges Lager in

Schlafzimmer, Speisezimmer, Pitsch-Küchen und Einzel-Möbel

Gute Ware zu mässigen Preisen. Reelle Bedienung. 6010

Aufbewahrung der bei uns gekauften Möbel in unseren guten, luftigen Lagerräumen völlig kostenlos und versichert gegen Feuer- u. Fliegergefahr.

Eigene Polsterwerkstätte. Patentmatratzenfabrik.

Möbelhaus Gebr. Karrer

Verkaufsräume: Philippstrasse 19. — Ausstellungsräume: Rheinstrasse 12.

Buchhalter

bilanz- u. abschlußsicher wird man durch meinen Leitfaden und Schlüssel der einfachen, doppelten und amerikanischen

Buchführung

(für Anfänger). Preis für beide Bücher ℳ 5. einschließlich Prüfung. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Kein Risiko wenn nicht gefällt, Geld zurück.

Julius Kupfahl,
Leipzig 18, Salomonstr. 8. Postscheck 52482, Leipzig.

Welcher Möbelwagen fährt in nächster Zeit leer von Karlsruhe nach Stuttgart? Angeb. u. B18213 an die „Bad. Presse".

Damen finden diskrete Aufnahme und gewissenhafte jed. Standes Pflege bei 7888 **E. Stecher,** Schützenstraße 79, II.

Heiraten

Keine Vermittlung! Geschäftsmann, anf. 40, mit eigenem Geschäft und gröss. Kindern, wünscht Mädchen im Alter von 26 bis 36 Jahren kennen zu lernen zwecks baldiger

Heirat.

Angeb. unt. Nr. B17988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Heirat.

Tücht. Geschäftsmann, Bäckermstr., ev., 43 J., Witw. mit Kindern, flottgehend. Geschäft, hohem Einkommen, wünscht Frl. oder Witwe, zwecks bald. Heirat kennen zu lernen. Vermittl. v. Angehörig. oder Verwandten erw., Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgem. Angebote, womögl. mit Bild, erbeten unt. V. 592 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Mannheim.** 2515a

---

Witwer, Anf. der 40er, in geregelten Verhältnissen, sehr schönes Einkommen, mit einem Sohne, sucht ebensolche Frau bezwecks Heirat. Suchender versteht auch sehr gut die Landwirtschaft. Nur Frauen, in gutem Ruf, wollen gefälligst Angebote, womögl. mit Bild, an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" u. B18183 abgeben.

Heirat.

Priv.-Beamtwitwe, anf. 40er Jahre, ev., ang. Erscheinung, sehr häusl., (Schneiderin) wünscht, da sonst keine Gelegenheit, solid. Herrn in sich. Stellung kennen zu lernen zwecks bald. Heirat. Gefl. Angeb. u. B18177 an die „Bad. Presse" erb.

Heiratsgesuch.

Akademisch. geb. Herr, 27 J. alt, kath., 250 000 Mark Vermög., w. mit hübschen Fräulein bis 25 Jahre, aus guter Familie, bald. Heirat in Briefwechsel treten. Vermögen Nebensache. Ang. an Fr. Seßler, Baden-Baden, Stahlbadstraße 1. Reell diskret. B18137

Heirat.

Staatsbeamter, Anf. 40, 5000 ℳ Gehalt, nebst Vermögen, wünscht pass. Partie. Dame von 25 bis 40 J. Vermögen nicht Hauptsache. Angeb., mit nah. Ang., erbitte unt. C. 713/2498a a. d. „Bad. Presse".

Heirat.

Halbwaise, v. Lande, 37 J. alt, 50 000 ℳ bar, nebst ihrer Freundin, Witwe, alleinst., 40 J. alt, 30 000 ℳ bar, wünschen standesgem. Partien. Angebot richte man u. C. 714/2497a an die „Bad. Presse".

Einkochapparate

Einkochgläser, alle Größ., **Geleegläser, Ersatzringe, Steintöpfe** in all. Größ., **Thermometer** für Einkochapparate, mit u. ohne Hülse, empfiehlt zu mäßigen Preisen 6022

Ernst Marx,
Luisenstraße 58.
Fernruf 3086.

Näh-Ahle „Juwel"

D.R.G.M., Patente in Österreich, Ungarn, Schweiz und Spanien. **Das unübertrefflichste Werkzeug für Jedermann!**

Die größte Erfindung, um mit der Hand sofort selbständig, fast mühelos zu reparieren: Schuhe, Geschirre, Sättel, Segel, Zelte, Treibriemen, Fahrradmäntel usw. **Juwel näht Steppstiche wie eine Nähmaschine.** Ständig viele Anerkennungen. **Preis** per Stück mit 3 verschiedenen Nadeln und Spule mit Faden

Mk. 4.20

unter Nachnahme. Porto und Verpackung frei.

F. Stidl, München
Lindwurmstraße 3.

Offene Stellen

Zur Aushilfe in der Rechnungsabhör wird ein

Revisionsbeamter

(auch Invalide) gesucht. Bewerbungen wollen hierher eingereicht werden.
Offenburg, 23. Mai 1918.
Der Stadtrat.

Reisende 2503a für alle Branchen, auch solche, welche Behörden u. Fabriksbetriebe 2c. besuchen, sofort **gesucht,** auch nebenbei. Ich führe sehr zahlreiche, für jede Art Geschäfte passende, stets gesuchte Artikel. Gefl. Angebote mit Brancheangabe an **August Rettig, Dessau.**

Vertreter f. meine **Pergament-Därme** gesucht (z. Einfüllen von Wurst bei Wurstlieferanten u. für Papiergeschäfte, f. Kartoffelsalat 2c. bei Ausflüg., u. Feldpostsendungen).
Berthold Levistein Nachf., Mannheim. 2501a

Schreibgewandt. Kriegsinvalide

für Büro- und Lagerarbeit sofort **gesucht.** 6029
Schriftliche Angebote an
E. Levy,
Kaiserstraße 14a.

Empfangs-Fräulein

mit flotter Handschrift für zahnarztl. Praxis. Angeb. unter Nr. B18201 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zur Unterstützung

für Hausarbeit wird täglich, 8—10 Uhr, **Frau gesucht.** 6031
Marienstraße 8.

Mädchen

nach **Wiesbaden gesucht.**
Meld. bei 6035
Fr. von Wnuck,
hier, Parkstraße 7, III.

Putzfrau,

oder **Mädchen sofort gesucht.** Anmeldungen von 9—10 u. 2—3 Uhr. Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" u. Nr. **B18156.**

Gesucht wird eine ehrl. und reinl. **Monatsfrau,** evtl. auch **ält. Mädchen** für kleinen Haushalt zu führen. Zu erfr. Kaiserstraße 177, Hth. 4. St. B18202

Vertreter

zum Verkauf von

Papierbindfaden

kleine Wickelungen, an Kantinen und Ladengeschäfte an allen Plätzen gesucht. 6034
Lohnender Verdienst.
Ang. u. **M. 309** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein Verkäufer

(auch Kriegsleichtinvalide) **oder Verkäuferin**

für mein Lebensmittelgeschäft sofort **gesucht.** Angebote v. durchaus branchekundigen Bewerbern mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie unt. Nr. 5887 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Friseur-Gehilfe

gesucht von 6020
Oskar Decker,
Kaiserstr. 32. Tel. 1363.

Tücht. Schlosser u. Hilfsarbeiter gesucht.

Masch.-Fabrik Zurstraßen
b. **A. Graf** Nachfolger,
Grünwinklerstr. 6028

Jugendliche

Hilfs-Arbeiter

werden sofort gesucht.
P. Huckschlag,
Metallwaren-Fabrik,
6011 **Baumeisterstr. 26.**

Tücht. 6002

Arbeiter

per sofort gesucht.
N. Fuchs & Co.
Zähringerstr. 28.

Gut empfohlener

junger Mann

für Aufzug und Bahndienst alsbald gesucht.
Frankfurter Hof,
2517a **Baden-Baden.**

Suche Jemand

zur Bearbeitung eines Ackers. Als Gegenleistung wird ein Stück zu eigener Bepflanzung abgeben.
Brennerei Odenheimer,
Degenfeldstraße 4.

Kontoristin,

die auch mit den Expeditionsarbeiten vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen sind unt. Nr. 6019 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" zu richten.

Köchin,

durchaus tüchtig, zuverlässig u. ehrlich, wird für Arbeiter- u. Gefangenen-Kantine auf ein Gut in der Nähe von Karlsruhe auf 15. Juni **gesucht.** Kriegerswitwe bevorzugt. Angebote, mit Angabe näherer Verhältnisse u. Ansprüche, u. Nr. 5997 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Heimberufung meiner 2 Mädchen suche ich für sofort od. 15. Juni 2 Mädchen, eines, das der bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, d. s. andere Mädchen ins Büfett u. sonst zur Mith. im Haush.
Adresse zu erfragen unt. B18054 in der Bad. Presse.

Aelterer, erfahrener, militärfreier

Techniker

von großer Fabrik des oberen Schwarzwaldes **gesucht.**
Herren mit Werkstattpraxis, die den Schnitt- und Stanzenbau genau kennen, auch Spezialwerkzeuge und -Einrichtungen für Metallwarenfabrikation konstruieren können, werden um Einreichung ihres Lebenslaufs gebeten. — Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe des ehesten Eintrittsdatums und Nennung der Gehaltsansprüche erwünscht. Süddeutsche (auch Kriegsinvaliden) werden bevorzugt.
Offerten unter **C. 1133** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe i. Bd.** 6038

Aeltere, erfahrene

Werkzeug-Mechaniker

militärfrei, gesucht. 2510a
Matth. Hohner, A.-G.
Harmonikafabrik,
Trossingen (Württ.).

Mehrere Schreiner

zu alsbaldigem Eintritt suchen
H. Voit & Söhne,
6032.2.1 **Durlach.**

Arbeiter über 16 Jahre und Arbeiterinnen über 18 Jahre

werden fortwährend eingestellt. 5871.4.4
Deutsche Preßfutterwerke,
Karlsruhe-Rheinhafen.

B 18042 **Modes.** 2.1
Suche für sofort oder 15. Juni eine durchaus ehrl. und pünktl. **zweite Zuarbeiterin.**
H. Binzel, Schützenstr. 7, I.

Einige gute

Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen

finden Beschäftigung bei B18162
Emanuel Kahn, Herrenstraße 23.

Größere Anzahl

saubere, fleißige

junge Mädchen

für unsere Nährmittelfabrik **gesucht. Arbeitsbuch u. Quittungskarte sind mitzubringen.** 2417a*
Gesellschaft Sinner,
Grünwinkel.

Größere Anzahl

Frauen und Mädchen

für leichte Beschäftigung gesucht. 5995
Badische Korbinstandsetzungs-Werkstatt,
Karlsruhe-Rheinhafen, Südbeckenstraße 3.

Zeitungs-Trägerinnen

fleißige, ehrliche, gesucht.
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht zum möglichst sofortigen Eintritt ein

tücht. Fräulein

als Hilfe der Fabrikleitung auf eine Fabrikfiliale im bad. Schwarzwald. 3.1
Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Angabe v. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2516a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Anständiges B18085

Mädchen

für kleinen Haushalt mit Kindern auf 15. Juni ges.
Frau Zahlmeister Zemle,
Durlacher Allee 39.

Ein Mädchen,

das in allen Hausarbeiten erfahren ist u. etwas kochen kann, wird auf sofort gesucht. 5990.4.1
Anmeldungen
Nowackanlage 13, I.

Alleinmädchen.

Wegen Abruf meines Mädchens nach Hause wird ein fleiß. Mädchen, welch. kochen kann u. sonst. Arb. versteht, auf 1. Juli in ruh. Haushalt, 2 Person., **gesucht.** Näher. B18161
Moltkestr. 15, 2. St.

Jüngeres fleiß. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit für sofort oder auf 15. Juni **gesucht.** B18159
Neukamm, Kaiserallee 9, Trompeter v. Säckingen.

Zum 1. Juli wird ein ehrliches, fleißiges

Hausmädchen

zur Hilfe in Küche u. Haus **gesucht.** 2511a
C. W. Just & Cie.,
Handlung der Brüdergemeine
Königsfeld i. Schwarzw.

Braves, fleißiges

Mädchen

das sich willig allen Arbeiten unterzieht u. etwas kochen kann, wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens **gesucht,** evtl. sofort. Näheres bei
Max Gutmann,
6014 Kaiserstr. 241.

Suche für Mitte Juni **ein Mädchen,** das kochen kann u. einen Teil der Hausarbeit besorgt. B18166
Frau **Wilh. Stober,** Rüppurrerstr. 13, I.

Gesucht auf sofort od. später zuverläss., ordentl. **Mädchen** für kl. Haushalt. **Karlstraße 16, 1 Tr.** B18206

Jung. Mädchen

für leichte Hausarbeit **ges.** 6033 **Hess, Kaiserstr. 175.**

Mädchen,

welches selbständig kochen kann, in kleinen Haushalt nach Mannheim auf 15. Juni oder später **gesucht.**
Zu erfragen **Karlsruhe, Vorholzstr. 36, II.** B18188

Stellen-Gesuche

Photographie!

Junge Dame, 2½ Jahre im eigenen Betrieb tätig, mit sehr guten Umgangsformen, sucht für sofort Stelle als
Empfangs-Dame.
Angebote unt. Nr. B18084 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stellungs-Gesuch.

Militärfreier Mann, v. 50 Jahren, welcher lange Jahre Stellung als Betriebsleiter inne hatte und zuletzt ein eigenes Geschäft geführt, sowie auch Erfahrungen in der Munitionsfabrikation besitzt, **sucht in Karlsruhe** oder Umgebung geeignete Stellung.
Angebote u. Nr. B18049 an die „Bad. Presse" erb.

---

1. Verkäuferin.

Ja Kriegersfrau, welche lange Jahre in der Haushaltungsbranche tätig war, und selbständig arbeiten kann, auch schon Filiale geführt hat, sucht ähnlichen Posten zum 1. Juli, evtl. später. Dieselbe war nur in besser. Geschäften tätig, a. sind gute Zeugnisse vorhand.
Angebote u. Nr. B18168 an die „Bad. Presse" erb.

Stelle sucht

auf 1. Juli 38 jähr. Witwe, geschäftsgewandt, von angenehmem Aeußern und gemütvoll, als 2499a

Filialleiterin

oder **zur Führung eines besseren,** frauenlosen

Haushalts.

Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter **P 1536** erbet. durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Fräul., 24 J. alt. m. gut. Schulbildung, und mehrjähr. Bürotätigkeit, bewandert i. amerikanischer Buchführung u. allen vorkommenden Büro-Arbeiten, perf. in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht auf 1. Juli **dauernden Posten.** Bad. Unterland, Nähe Karlsruhe bevorzugt.
Gefl. Angeb. u. B17530 an die „Bad. Presse" erb.

Suche für meine 15½jährige Tochter **Stelle** auf **Gut** zur weit. **Ausbildung im Haushalt.** Familienanschluß erwünscht. Angebote unt. Nr. B18112 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu vermieten

Laden

(zwei größere u. zwei kleinere Schaufenster) 26*
mit 2 Nebenräumen
Erbprinzenstr. 10
zu vermieten. Zu erfrag. im Kontor, 1 Treppe.

Nowacks-Anlage 1, V., ist eine **Mansardenwohng.,** 2 Zim., Küche, Kel., an kl. ruh. Fam. **zu verm.,** B18103 Zu erfr. 3. Stock.

Möbliertes **Zimmer** zu **vermieten.** B18210
Näheres **Adlerstr. 2a** im Laden.

Schöne Wohnung,

4 Zimmer, mit sämtl. Zubehör **sofort** zu vermieten. 2514a
Oos, Badenerstr. 2.

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu **vermieten.** Pension. B18212
Leopoldstraße 13, 2. St.

Akademiestr. 39, 2 Treppen, ist ein Zimmer zu 12 ℳ sofort zu verm.

Geibelstr. 16, III., ist ein möbl. **Balkonzimmer** zu vermieten. B18171

Händelstraße 4, III., ist ein **gut möbl. Zimmer** sofort zu verm. B18158

Kaiserallee 35, III., ist eine **modern möblierte Wohnung** mit Küche zu vermieten. B18148

Markgrafenstr. 49, 3. St., ist ein **möbl. Zimmer** zu vermieten. B18207

Schützenstraße 57, II., sind **Schlafstellen** zu vermieten. B18155

Waldhornstr. 7, Hths., 2. Stock, Aussicht in Garten, ist sogl. möbl. Zimmer zu verm. B18189

Miet-Gesuche

Gesucht von kleiner Familie, 3 Pers., auf 1. Juli **2 Zimmerwohnung** mit Küche, i. Stadtteil Mühlburg. Angeb. unt. B18157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Von älterem, ruhigem Ehepaar, ohne Kinder, wird auf 1. Juli schöne **2 Zimmerwohnung zu mieten gesucht.** Mans. und Hinterhaus ausgeschl.
Ang. u. B18143 an die Geschäftsst. der Bad. Pr.

Gesucht von ruhiger, 3 Pers., Famil., auf 1. Aug. evtl. später, schöne **2 Zimmerwohnung.** Preis bis 450 ℳ. Oststadt ausgeschl.
Angeb. unt. B18142 an die Geschäftsst. der Bad. Presse erbeten.

Ein Herr **sucht 2 gut möbl. Zimmer,** wo Kochgelegenheit vorhanden ist.
Angeb. unt. B18145 an die Geschäftsst. der Bad. Presse erbeten.

Angereist. Suche für mich, mit 2 Kindern, **Pension oder 2 möbl. Zimmer** mit voller Beköstigung in der Weststadt. B18116
Angebote **Hotel Grosse,** Zimmer 10.

Arzt sucht bess. **Zimmer,** mit oder ohne Pension, auf **sofort.**
Angebote u. Nr. B18200 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gut möbl. Zimmer mit Pension wird v. Kriegsbeschädigtem a. 15. Juni gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. B18069 an die „Bad. Presse" erb.

Trockene, große, tragfähige

Lagerräume mit Kontor

falls Etagenräume mit Aufzug, von feinem Engros-Geschäft 5893.2.2
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 5893 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Lager

per sofort zu mieten gesucht. 6001
N. Fuchs & Co.
Zähringerstr. 28. Tel. 3576.

Restaurant und Café Hildenbrand

Inh. **Curt Kießling**
Waldstraße 8, Fernspr. 322.
In allernächster Nähe des Hoftheaters.

Neu! **Spezialausschank der Naturweinkellerei Eduard Witter, Neustadt a. d. H.**
Erstklassige Küche. — Kaffee, Tee, Schokolade. — Münchner Spatenbräu. — Prinz Bier. —

Versicherung gegen
Sachschäden und Körperverletzungen
durch
Flieger-Angriffe
zu günstigen Prämien und Bedingungen gewährt die Allianz Versicherungs-Aktien Gesellschaft, Berlin W. 8, Taubenstr. 1—2.
Aufgenommen wird jedermann. Kollektiv-Versicherungen von Angestellten und Arbeitern. Kostenlose Auskunft erteilen die Direktion sowie die an allen größeren Orten vorhandenen Vertreter. 2444a

Wirksamen Schutz gegen
geldliche Verluste aus dem überhandnehmenden
Einbrecher-Unwesen
bietet nur die Einbruchdiebstahl-Versicherung.
Geschäfte und Privat-Haushaltungen versichert zu mässigen Beiträgen und günstigen Bedingungen die
Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Aktien-Kapital . . . . M. 30,750,000
Gesamtgarantiemittel rd. M. 98,000,000
Kostenlose Auskunft erteilen die **Direktion in Frankfurt a. M.,** sowie:
Karlsruhe: Leopold Homburger, Amalienstrasse 85.
Adolf Kussmaul, Morgenstrasse 22a.
C. Schlager, Sommerstrasse 12. 2135a

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet,** die **fortbildungsschulpflichtigen Kinder,** Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes **Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr** nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein **festes** Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeits- oder Lehrherren beim Klassenlehrer unter genauer Angabe der Adresse abzumelden. 7835

Karlsruhe, den 1. Juni 1918.

Das Volksschulrektorat.

Schwäbischer Jungborn
Station Nürtingen a. Neckar.
Walderholungsheim für naturgemässe Lebensweise.
Herrliche Waldlage a. d. Alb. Große Luftbäder mit Lufthütten. Gute Verpflegung. Homöopathische Praxis a. Platze.
22|41a4.2 Auskunft durch **Karl Mauz,** Wtw.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.
(Linie Hanau—Eberbach).
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende.
Zeitgemäß gute Verpflegung. Prospekt 7.
89Jb **San.-Rat Giggelberger.**

Christl. Hospiz **„Haus Sellin“** **Sellin a. Rügen.**
Wieder geöffnet v. 15. Mai.
Mäßige Preise bei kriegsgemäßer, guter, kräftiger Verpflegung. Nähere Druckschrift bei der Leiterin
1184 **Frl. Elisabeth Quistorp.**

In 105. Auflage erschien
Hygiene der Ehe
Aerztl. Führer für Braut- u. Eheleute v. Frauenarzt Dr. Zikel. Aus dem Inhalt: Frauen, die nicht heiraten sollten. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Krankheiten in der Ehe. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz usw. Entstehung und Heilung der weibl. Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit, Gefahren später Heirat für die Frau usw. — **Bezug geg. Einsend. v. Mk. 2.— auf Postscheckkonto Berlin 32476 od. in Scheinen.** Nachnahme (ins Feld unzulässig) 20 Pfg. mehr. **Versandhaus Hermann Finn, Berlin-Tempelhof 9a.** 1996a*

Keine Wanze mehr für Mk. 2.—
nur mit Kammerjäger Berg's **Nicodaal I u. II** zu erzielen. **Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.** Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwend. Ges. gesch. Doppelpack. M. 2.—. Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten. Alleinverkauf: **Otto Fischer,** Karlstr. 74, Geg. Einsend. v. M. 2.40 a. Postscheckkonto Berlin 31286, Portofr. Zusend. n. ausw. d. Gen.-Vertr. **Herm. A. Groesel.** Berlin SW. 11, Königgrätzerstr. 49. 185J

Ebner's
Contra-Motta
D. R. P. a.
das stärkste u. wirksamste
Motten-Vertilgungs-Mittel.
Entwickelt große Aktivität, wirkt durch seine Dämpfe vernichtend auf niedere Lebewesen und Insekten aller Art.
Hygiena, Chemische Fabrik, **Frankfurt a. M.**
in Naphtalin lebend! in Contra-Motta tot!
Niederlagen: Löwenapotheke, Kaiserstraße 72. Otto Fischer, Drogerie, Karlstr. 74. Drogerie Th. Walz.
Baden-Baden: Großherz. Hof-Apotheke, Langestr. 2. Merkur-Drogerie, Merkurstraße 1. Badenia-Drogerie, Gernsbacherstr. 24.

Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Durlach
ist von **Donnerstag, den 23. d. Mts. ab eröffnet.** Die Preise der Bäder sind wie folgt festgesetzt:

	Einzelbad	Abonnement für 20 Bäder	Jahresabonnement
a) **Schwimmbad** mit Nebenbenützung des Luft- und Sonnenbades 1 Stunde für Erwachsene	0.40 ℳ	5.— ℳ	14.— ℳ
f. Kinder unter 14 Jahren	0.20	3.—	7.—
b) Auskleidezelle für ein Schwimmbad	je 0.15		
c) **Luft- und Sonnenbad** mit Nebenbenützung des Schwimmbades 2 Stunden f. Erwachsene	0.50	7.—	18.—
f. Kinder unter 14 Jahren	0.25	4.—	9.—
d) Auskleidezelle für ein Luft- und Sonnenbad	je 0.30		
e) **Volksbad** an den dafür bestimmten Tagen und Tageszeiten für Erwachsene	0.20	—	—
f. Kinder unter 14 Jahren		frei	

Bei Benutzung einer Auskleidezelle ist eine Gebühr von 15 ₰ zu bezahlen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen (ohne rechtliche Verantwortung) 10 ₰.

Aufbewahren der Wäsche
(einschließl. Trocknen) während der ganzen Badezeit:
1 Badehose mit großem Tuch } je ℳ 4.—
1 Frauenbadanzug mit großem Tuch }
1 Badehose mit kleinem Tuch } je ℳ 3.50
1 Frauenbadeanzug mit kleinem Tuch }

Schwimmunterricht.
Ein Kurs während der ganzen Badezeit bis zur Ablegung der Schwimmprobe
für 1 Erwachsenen ℳ 12.—
für 1 Kind unter 14 Jahren ℳ 9.—
Badewäsche wird nicht mehr leihweise abgegeben.
Durlach, den 22. Mai 1918. 2397a
Der Gemeinderat.

Eine große Sammlung aus Privatbesitz
bestehend aus:
antiken Schränken, 1 Büfett, Truhen (darunter eine bemalte Hochzeitstruhe), **Stühle, Standuhren, Oelgemälden, Studien, antiken Gemälden, Aquarellen, Temperagemälden, Skizzen** (gerahmten und ungerahmten, Originale und Kopien), **alte Waffen, Helme, Instrumenten, Perserteppichen, Läufer, Tüchern, Figuren** (darunter alte holzgeschnitzte), **2 Lüsterweibchen mit Geweihen, 1 Muttergotteslüster, Steinen** und **Münzen, alten handbemalten Pergamenten, Initialen, Wappenbriefen, Siegeln, Zunftbriefen, alten Büchern, Urkunden, neueren Büchern, Prachtwerken, Stammbäumen, alten Stichen, Kunstdrucken, Kunstblättern, künstl. Photographien, Votivtafeln** und diversen **Altertümern** und **kunstgewerblichen Gegenständen** gelangt ab **Mittwoch, den 5. Juni 1918** und die folgenden Tage gegen Barzahlung zum Verkauf 2481a
Mannheim, Akademiestr. 10, Atelier.
Verkauf 10—1 Uhr und 3—6 Uhr.
Telephon 2128.

Verlobungskarten liefert in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Moderne **Oelpressen** bauen
Phil. Kanzler Söhne
2396a **Neustadt a. Hdt.**

Südwest-stadt-Samenhandlung Karlsruhe, Karlstr. 78.
Gemüse- u. Blumensamen aller Art,
Stangen- u. Buschbohnen, faden-, lose,
Zucker-Runkelrüben.

Gottesdienst-Ordnung am 2. Juni.

Evangelische Stadtgemeinde:

Stadtkirche. ½9 Uhr: Militärgottesdienst, Lazarettpfarer Demuth. 10 U.: Stadtpfr. Rapp. ¼12 U.: Christenlehre, Stadtpfr. Rapp. — **Kleine Kirche.** ½12 U.: Christenl., Oberhofprediger Fischer. 6 U.: Stadtvikar Lautenschläger. — **Schloßkirche.** 10 U.: Oberhofprediger Fischer. — **Johanneskirche.** ½10 U.: Stadtpfr. Hindenlang. ½11 U.: Christenl., Stadtpfr. Hindenlang. 11 U.: Kindergottesdienst, Stadtpfr. D. Hesselbacher. — **Christuskirche.** 10 U.: Stadtpfr. Rohde. ¼12 U.: Kindergottesd., Stadtpfr. Rohde. — **Gemeindehaus der Weststadt.** 10 U.: Stadtvik. Lutz. ¼12 U.: Christenl., Stadtpfr. Schilling. — **Lutherkirche.** ½10 U.: Stadtpfr. Weidemeier. 11 U.: Christenlehre. Stadtpfr. Weidemeier. — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 U.: Oberhofpred. Fischer. — **Diakonissenhauskirche.** Vorm. 10 Uhr: Hilfsgeistl. Sitzler. Abends ½8 U.: Monatsmissionsstunde, Miss. Maher. — Montag u. Freitag, abds. ¾8 U.: Kriegsandacht. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtt. Mühlburg). ½10 U.: Gottesd., Stadtvik. Treiber. ¾11 U.: Christenl., Dekan Ebert. — **Beiertheim.** 9 U.: Stadtvik. Lautenschläger mit Kindergottesd.

Abendandachten.

Schloßkirche. Donnerstag 8 Uhr. — **Johanneskirche.** Donnerstag 8 Uhr Gemeindehaus. — **Lutherkirche** Mittwoch 8 Uhr. — **Christuskirche.** Dienstag 8 Uhr. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg). Donnerstag 8 Uhr. — **Beiertheim.** Donnerstag 8 Uhr (Turnhalle).

Vereinsangelegenheiten.

Ev. Gemeindehaus, Geibelstr. 5 (Stadtt. Mühlburg.) Mittwoch, 5. Juni, abends 8 Uhr: Vereinigung konfirmiert. Söhne, Stadtvik. Treiber. — Freitag, 7. Juni, abds. 8 U.: Vereinigung konfirm. Töchter, Dekan Ebert.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23. ¼12 U.: Kindergottesd., Stadtmiss. Lieber. ¼12 U.: Kinderg. i. d. Diakonissenh.-Kap. Reall. Müller. 3 U.: Jungfr.-Ver. v. Frl. Schweickert, Kähringerstr. 45. 4 U.: Jungfr.-Ver. b. Frl. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4 U.: Jungfr.-Ver. d. Schw. Lene, Adlerstr. 23, 5½ Uhr: Abendgottesd., Stadtmissionar Lieber. 8 U.: Blau-Kreuz-Vers., Kreuzstr. 23. — Mittwoch, 8 U.: Bibelst., Stadtmiss. Lieber. Predigtausgabe. — Donnerstag, abds 8¼ U.: Gebetsversammlung, 3. Stock. — Freitag, abds. 8½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Stadtmiss. Lieber.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Vorm. 11¼ U.: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versamml., Stadtmiss. Rauber. 4 U.: Jungfrauenverein. Montag, abds. 8 U.: Jugendabteilg. Abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Versammlg. — Dienstag, nachm. 4 U.: Bibelstunde für Frauen und Jungfr. Abds. 8¼ Uhr: Bibelbespr. für Männer u. Jünglinge. — Mittwoch, abends 8¼ U.: Bibel- u. Kriegsgebetstunde. — Donnerstag, abds. 8 U.: Allg. Versammlung, Durlacherstraße 32. — Freitag, abends 8 Uhr: Töchterverein. — Samstag, abends 8¼ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Alte Friedhofkapelle, Waldhornstraße).
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor W. von der Leijé aus Ingweiler. Kinderlehre nach Schluß d. Hauptgottesd. — Donnerstag, abds. 8¼ Uhr: Kriegsgebetstunde im Gemeindesaal, Bismarckstr. 1.

Katholische Stadtgemeinde:

St. Stephanskirche. 2. Aloisiussonntag. 5 Uhr: Frühmesse; 6 U.: hl. Messe mit Monatskommunion für die Männer u. Männerkongregation; 7 U.: hl. hl. Messe; ¼9 U.: Militärgottesdienst mit Predigt; ½10 U.: Hauptgottesd. mit Pred. u. Hochamt; ¼12 Uhr: Kindergottesd. mit Pred. u. Aloisiusandacht; ½3 U.: Christenl. für Mädchen; 3 U.: Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht; ½8 U.: Fronleichnamsandacht mit Segen. — Vom 3. bis 6. Juni, morgens ¾7 Uhr: feierl. Amt; vom 3. bis 5. Juni, abends ½8 U.: Fronleichnamsandacht. — Donnerstag, 6. Juni: nach dem Amt Prozession, bei der sich die Männerkongregation beteiligt. — Freitag (Herz Jesu-Freitag): morgens ¾7 Uhr: feierl. Herz Jesu-Amt; abends ½8 Uhr: Predigt und feierl. Weihe ans Herz Jesu. — **Altes St. Vinzentiushaus.** ¼7 U.: Austeilung der hl. Kommunion; 7 U.: hl. Messe; 8 U.: Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten. — **St. Peter- und Paulskirche.** ¾6 U.: Beichtgelegenheit; 6 U.: Frühmesse; 6, ½7, 7, ½8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; ½8 U.: deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Erstkommunikanten und Christenlehrpflichtigen; ½9 U.: deutsche Singm. mit Pred. u. Segen im Städt. Krankenhaus; ½10 U.: Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen; ¼12 U.: Kindergottesd. mit Predigt; 2 U.: Christenl. für die Jüngl.; ½8 U.: Corporis Christi-Bruderschaft; 8 U. abends: Oktavandacht. — Mittwoch, Donnerstag, Freitag, abends ½9 Uhr: Exerzitienvorträge für die Jungfrauenkongregation. — **St. Bernharduskirche.** Sonntag, 6 U.: Frühm.; 7 U.: hl. Messe u. Generalkommunion der Erstkommunikanten und Kinder; 8 U.: deutsche Singmesse mit Pred.; ½10 U.: Hauptgottes. mit Pred.; Hochamt und Segen; ¼12 U.: Kindergottesd. mit Predigt; 2 U.: Christenl. für die Jüngl.; ½8 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 7 U.: Oktavandacht mit Segen. — Donnerstag, nachmittag 4—9 U.: Beichtgelegenheit. — Freitag: Herz Jesu-Fest; morgens 7 Uhr: Herz Jesu-Amt. — **Daxlanden** (Heilig-Geist-Kirche). 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: deutsche Singm. mit Pred. u. Monatskommunion für die Jungfrauen; ½10 Uhr: Amt mit Predigt u. Segen.; ¾11 Uhr: Christenl.; 2 U.: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 7 U.: Fronleichnamsandacht mit Segen. — **Beiertheim** (St. Michaelskirche). 6 U.: Beichtgelegenheit; ½7 U.: Frühmesse mit gemeinsamer Kommunion der Erstkommunikanten und Schulkinder; 8 Uhr: deutsche Singm. mit Predigt; ½10 U.: Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten und Segen; nachm. ½2 Uhr: Christenlehre für die Jüngl.; 2 U.: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; abends 7 Uhr: Oktavand. mit Segen. — Montag bis Mittwoch, abends ½8 U.: Oktavandacht. — Freitag: Herz Jesu-Fest; ¾7 Uhr: feierl. Herz Jesu-Amt mit Litanei, Weihegebet und Segen. — **Rüppurr** (St. Nikolauskirche). 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 U.: Frühm. mit Monatskommunion der Jungfrauen; 9 U.: feierl. Hochamt mit Pred. und Segen; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaftsand.; ¾3 U.: Versammlg. d. Marian. Jungfrauenkongregation mit Pred. u. Segen; 8 Uhr: Oktavandacht. — Freitag: Fest des hl. Herzens Jesu; 7 U.: best. Amt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 8 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Segen. — **Grünwinkel** (St. Josefskirche). 6 U.: Beichtgelegenheit; 7 U.: Frühm. (Monatskommunion der Kinder und Quartalkommunion der christenlehrpfl. Jüngl.); ½10 U.: Predigt und Amt mit Segen; ¾11 U.: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; ½8 Uhr: Oktavandacht mit Segen.

Alt-Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. 10 Uhr: Geistl. Rat Bodenstein.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft.

(Beiertheimer Allee 4).
Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Pred. Fischer. 11 Uhr: Kindergottesd. Nachm. ¼4 Uhr: Predigt, Prediger Fischer. ½5 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag abends ½9 Uhr: Bibelstunde.

Radfahrer Achtung!!!
Tausende Radfahrer fahren auf meiner erlaubten Kriegsbereifung. Beste u. billigste der Gegenwart. Jeder kann die Reifen leicht auflegen. Große Haltbarkeit, sehr leichtes Fahren. Ständig viele Nachbestellungen. Fordert Preisliste für Kriegsbereifung Nr. 10 mit Abbildungen umsonst.
Ganschow, Berlin N., Kastanien-Allee 39.

Postkarten
100 Stck. sortiert 2.95, 100 Pfingstkarten 4.50, 100 Damenköpfe 4—8.95, 100 Liebesserien v. 3.95.—5.—, 25 Briefmappen von 4.50 an. Versand per Nachnahme od. Kasse voraus. 1858a
Illustrierte Preisliste gratis.
Blonder & Co., Berlin C. 54/46.

Browning, Revolver, Flobert, mit und ohne Patronen werden angekauft in 4794
Weintraube
An- und Verkaufsgeschäft,
Kronenstraße 52.

Tapeten
Neuheiten 1918
Große Auswahl.
Fritz Merkel
Kreuzstr. 25. Tel. 2586.
Tapezierarb. werden prompt ausgeführt.

Polygraph-Schreibmaschinen, Modell 3, besitzen mit 95 Typen die reichhaltigste Tastatur aller regulären Schreibmaschin. Dauernd sichtbare Schrift. Bisher Friedensware mit Garantie. Lieferung derzeit sofort.
Wilhelm Frank, Schreibmaschinenbau, **Augsburg,** Schmiedberg C 146.

Brutapparate selbst anfertigen aus Altmaterial. Zeichnungen u. Anweisung gegen 3 ℳ Nachn. 20 ₰ mehr. E. Fehlkamm, Mülhausen i. E., Eisenb.-Str. 37.